

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Nr.: Weinzeitung Oestrich. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Oestrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster — Eltville i. Rhg.
Volkswirtschaft: Dr. J. W. Bieroth — Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber: Otto Etienne, Oestrich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0,20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Oestrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 21.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, 22. Mai 1927.

25. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Heute liegt bei:

Illustrierte Wochenbeilage „Für Haus u. Familie“ Nr. 21.

Zur Beachtung!

Unserm verehrten Leserkreise bringen wir zur geeigneten Kenntnisnahme, daß ab heute Herr Dr. J. W. Bieroth, Mittelheim, Syndikus des „Rheingauer Weinbau-Vereins“ und der „Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer G.V.“ Redaktion und Verantwortung des wirtschaftspolitischen Teiles unserer Zeitung im Interesse des Weinbaues übernimmt.

Die Schriftleitung.

Besichtigung des Hauptrebschnittgartens Ems-Fachbach und der Großrebschule Schloß Dranienstein bei Diez a. d. Lahn.

* Bad Ems, 18. Mai.

Auf Einladung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz fand am Donnerstag eine Besichtigung des soeben fertiggestellten staatlichen Hauptrebschnittgartens Ems-Fachbach für reblausfeste Amerikaner-reben, der Rebenveredlungsbetriebe und der Großrebschule Schloß Dranienstein bei Diez a. d. Lahn statt. Vor der Besichtigung war eine Tagung, die vom Oberpräsidenten der Rheinprovinz Dr. Fuchs geleitet wurde, der die Erschienenen begrüßte. In seinen einleitenden Ausführungen führte er u. a. aus: Die Not in den einzelnen Winzerorten war nach der Inflationszeit geradezu schrecklich. Durch diese Not wurde der Gedanke laut, den Weinbau durch andere Berufe zu ersetzen. Unter großen Opfern hat sich der Weinbau bis auf den heutigen Tag gehalten. Es ist nun ein Zusammenschluß gelungen, um den Winzern zu helfen. Hilfsmaßnahmen sind schon eingetreten in Gestalt von Steuererleichterungen, Beseitigung der Weinststeuer, sowie durch die Weinpropaganda. Die Wirkung der letzteren scheint in der letzten Zeit etwas zurückzugehen. Weitere Hilfsmaßnahmen gegenüber dem Weinbau seitens des Staates sind die schon bereits in Angriff genommene Umgestaltung des Weinbaues auf neuzeitlicher Grundlage, wie durch Wegeausbau, Grundstücks-austausch, Motorisierung sowie die Umstellung des Weinbaues auf Amerikanerunterlagsreben. Weiter streifte der Redner noch das Reblausvernichtungsverfahren, das immer noch das Beste sei um die Reblaus auszurotten. Die Winzerschaft habe es auch zum größten Teile als das beste Verfahren anerkannt. Um das Dedland mit reblauswiderstandsfähigen Reben zu bestocken habe der Staat Rebschnittgärten angelegt. Der größte hiervon befindet sich in Ems-Fachbach, zu deren Besichtigung die Vertreter der Weinbautreibenden heute eingeladen sind. Es soll hier den Weinbautreibenden bewiesen werden, daß der Staat bereit ist, ihnen zu helfen. In das Programm der Ertragssteigerung gehöre auch das weite Gebiet der Schäd-

lingsbekämpfung und besonders das wichtigste, die Bekämpfung der Reblaus. Die Reblaus ist in der Lage, ganze Gemarkungen zu zerstören, ja den Weinbau ganzer Länder zu vernichten. Wir wissen, daß der Widerstand gegen die Bekämpfung der Reblaus ein ziemlich starker war. Es war uns aber auch bei diesem Kampfe klar, daß wir unbedingt den Weinbau schützen mußten und daß wir, wenn wir den Weinbau insgesamt schützen wollten, mit allen Kräften zugreifen mußten. Bald hatte dies auch der Weinbau eingesehen, daß es keine andere, wirksamere Methode zur wirklichen Bekämpfung gab als die Ausrottung aller verseuchten Stöcke. Und solange wir keine andere Methode wissen, müssen wir die alte Methode fortsetzen. Aber unsere Aufgabe darf es nicht nur sein, die verseuchten Weinberge zu vernichten, sondern auch zu rekonstruieren. Wir müssen dem Landwirtschaftsministerium dankbar sein, daß es uns Geld zur Verfügung gestellt hat, die Pfropfreben zu züchten, die wir zum Neuanbau nötig haben. Das Verfahren des Neuanbaues ist nun soweit gediehen, daß der Winzer bei Wiederherstellung seines Weinbaues seine Erträge nicht allzu lange entbehren muß. Wir haben heute alle Beteiligten im Weinbau eingeladen, um diese Arbeiten sowohl im Hauptrebschnittgarten Ems-Fachbach, sowie der Veredelungsanstalt und Großrebschule Diez zu besichtigen. Wir geloben bei dieser Gelegenheit wiederum, alles zu tun, um den Weinbau wieder mit allen Kräften zu heben. An die Presse richtete der Oberpräsident die Bitte, aufklärend zu wirken.

Sodann berichtete Graf Matuschka-Greifentklaus über Zweck und Einrichtung der staatlichen Schnittgärten Ems-Fachbach und Ballendar, sowie der Großrebschule und der Veredelungsbetriebe Schloß Dranienstein bei Diez. Redner führte etwa folgendes aus:

„Die Verseuchungen der die Wurzel unserer heimischen Reben befallenen Reblaus haben in einigen Gemarkungen der unteren Nahe, des Rheingaus, des mittelhessischen Weinbaugesbietes und der Oberrhein einen Umfang angenommen, der es zweckmäßig erscheinen läßt, sowohl die vernichteten Herdstellen wie die im jährlichen Turnus anzulegenden Jungfelder nicht wieder mit den gewöhnlichen einheimischen Reben zu bestocken. In diesen Gemarkungen muß zum Wiederaufbau oder zur Umstellung der Weinberge auf reblausfeste Pfropfreben, auch Rebenveredelungen genannt, übergegangen werden. Pfropfreben (Rebenveredelungen) sind Reben, die, soweit sie in den Boden eingepflanzt werden, aus einem für die Reblaus unangreifbaren amerikanischen Wildling bestehen, dem das deutsche Edelreis aufgepfropft ist. Der neue Weg, der in den stark reblausverseuchten Gemarkungen Preußens beschritten werden soll, ist der weinbautreibenden Welt nicht unbekannt. Unsere südlichen Nachbarländer: Frankreich, Italien, Spanien, Portugal, die Schweiz, Oesterreich und Ungarn, mußten ihn bereits vor Jahrzehnten gehen und haben inzwischen den größten Teil ihrer Weinberge mit bestem Erfolge auf

reblausfesten Pfropfreben rekonstruiert. Die preußischen Domänenverwaltungen mögen zurzeit den meisten Pfropfrebenwein erzeugen. Der Weg, den wir mit der Umstellung auf Pfropfreben in den preußischen Weinbaugesbietes beschreiten müssen, erscheint uns beschwerlicher als unseren südlichen Nachbarländern, da auf unsere verschiedenen Bodenarten und auf unser Klima sowie auf unsere Edelreiser besondere Rücksicht genommen werden muß. Uns kommt aber zugute, daß die seinerzeit unter Mithilfe der deutschen Winzerschaft geschaffenen Reblausgesetze die Ausbreitung der Reblaus in außerordentlich wirksamer Weise verzögert haben. Wir sind vor Ueberstürzung in der Umstellung bewahrt geblieben und haben Zeit gewonnen, so daß unsere wissenschaftlichen Anstalten und die staatlichen Rebenveredelungsanstalten unter Führung der preußischen Rebenveredelungskommission in 40jähriger Vorarbeit und auf einer großen Anzahl von Versuchspartzellen die für uns zweckmäßigsten Amerikanerwildlinge herausfinden und die Veredelungstechnik vervollkommen konnten. Auf Grund dieser Erfahrungen war es möglich, jetzt zur Massenherstellung von Pfropfreben überzugehen. Die Ausführung erfolgte in zwei Richtungen: einmal mußten zur Erzielung des benötigten Amerikanerholzes große Mutterrebschnittgärten mit den für uns brauchbarsten Sorten angelegt werden, zum zweiten war es notwendig, zunächst bis zu dem Zeitpunkte, in dem diese neuen Schnittgärten Holztrag bringen, aus dem Auslande Amerikanerrebschnittreben einzuführen und entsprechende Rebschulen und Veredelungseinrichtungen für dieselben zu schaffen. So entstanden der Zentralschnittgarten bei Ems-Fachbach und der staatliche Schnittgarten in Ballendar sowie die Großrebschule Schloß Dranienstein bei Diez mit Veredelungseinrichtungen in Stadt Diez und Dranienstein. Das in Ems-Fachbach ausgewählte Gelände war ursprünglich Weinbergsgelände. Einige Weinberge standen bei Ankauf im Jahre 1925 noch auf. Die Lage ist eine sonnige und günstige. Im rheinischen Weinbaugesbiet wie im Weinbaugesbiet von Mosel, Saar und Ruwer wäre es nicht möglich gewesen, ein so großes zusammenhängendes Gelände zu gleichem Preise zu erwerben. Der Boden ist ein guter Schieferboden, der kräftiges Wachstum verspricht. Der Hauptrebschnittgarten in Ems-Fachbach umfaßt insgesamt 12 Hektar, der Schnittgarten in Ballendar einschließlich des für die Rebschule vorgesehenen Geländes 8 1/2 Hektar. Die Leistungsfähigkeit der beiden Anlagen Ems-Fachbach und Ballendar wird in drei Jahren etwa drei Millionen Schnittreben jährlich betragen. Da wir vorläufig infolge der klimatischen Verhältnisse und anderer Umstände in Deutschland im Durchschnitt nur einen Anwachs von 32 Prozent erzielen, ergeben diese drei Millionen Schnittreben jährlich eine Million gut verwachsener Pfropfreben. Mit einer Million Pfropfreben jährlich können mindestens 100 Hektar = 400 Morgen Weinberge jedes Jahr angelegt werden. Bei der Auswahl eines geeigneten Ortes zur Anlage der Veredelungseinrichtungen und einer Rebschule für die aus

dem Auslande eingeführten Amerikanerreben kamen wir aus folgenden Gründen auf Diez und Schloß Dranienstein: 1. Es mußte ein Ort sein, der außerhalb der eigentlichen Weinbaugebiete, aber auch nicht zu fern von denselben gelegen ist. Die aus dem Auslande bezogenen Reben sollen zunächst ein bis zwei Jahre in Quarantäne bleiben. Die Reben werden während des Sommers sorgfältig daraufhin untersucht, ob sie trotz Entseuchung noch Krankheits-erregere aufweisen und werden erst an die Winzer abgegeben, wenn die Kontrolle befriedigend verlaufen ist. 2. In Dranienstein bei Diez war geeignetes Rebschulgelände von der Preussischen Domänenverwaltung und dem Reichsfiskus zu einem erträglichen Pachtzins zu erhalten, ebenso waren die notwendigen Gebäulichkeiten für die Veredelungsanstalten sowohl in der Stadt Diez wie in Dranienstein vorhanden und konnten mit verhältnismäßig wenigen Mitteln hergerichtet werden. Mit der Erstellung der Schnittgärten Ems und Vallendar, der Großrehschule und der Veredelungseinrichtungen in Diez-Dranienstein steht der preussische Staat zurzeit an der Spitze der übrigen deutschen Länder. Ohne Ueberhebung kann gesagt werden, daß das preussische staatliche Rebenveredelungswesen vorbildlich für Deutschland geworden ist. Im Frühjahr 1924 konnten aus den alten Rebenveredelungsanstalten in Bernkastel-Cues und Oberlahnstein 41 359 Pfropfreben an die Winzer abgegeben werden. Gleichzeitig wurden aus dem im Herbst 1923 in den staatlichen Schnittgärten geernteten Unterlagsholz 164 000 Veredelungen hergestellt. In diesem Frühjahr konnten dagegen bereits 207 100 Pfropfreben an die reblausgeschädigten Winzer verteilt und in Diez-Dranienstein, Oberlahnstein, Bernkastel-Cues und Geisenheim zusammen 2 1/2 Millionen Veredelungen hergestellt werden. Es ist beabsichtigt, in Zukunft in weitgehendstem Maße jungen Winzerjüngern, die dafür Interesse haben, während der Veredelungsperiode in jedem Frühjahr das Pfropfen, Vortreiben und Einschulen zu lehren und sie mit dem neuen Weinbau vertraut zu machen. Mögen die getroffenen großzügigen staatlichen Einrichtungen sich in Kürze segensreich für die von der Reblaus geschädigten Winzer auswirken und mithelfen, das Gespenst der Reblaus baldigst zu bannen.“

Direktor Prof. Dr. Muth-Geisenheim berichtete über die Erfahrungen der preussischen Rebenveredelungskommission im Pfropfenbau an Rhein, Mosel und Nahe. Seinen Ausführungen ist zu entnehmen, daß wir für alle Böden veredelte Reben besitzen. Nur für die schweren Böden (Kalkböden) ist noch keine bestimmte Sorte vorhanden, aber auch für diese Böden dürfte in der nächsten Zeit eine Rebsorte gefunden werden.

Weinbaudirektor Chatt-Trier sprach über Verbilligung der Betriebskosten im Weinbau durch Grundstücks-Austausch, Wegebau und Motorisierung.

Ueber betriebswirtschaftlichen Ausgleich in Weinbaubetrieben durch Ackerbau und Viehzucht sprach Direktor Pfeiffer-Bad Kreuznach. Redner trat für Verbilligung der Gesteinskosten auf genossenschaftlicher Basis ein.

Direktor Faust-Trier berichtete über Vorteile der genossenschaftlichen Kelterung und gemeinschaftlichen Weinabfuges. Er trat für Bildung von Genossenschaften (Winzervereinen) ein, die befähigt sind, dem Klein- und Mittelwinzer alle Vorteile zu verschaffen, die der größere Bestzer bei dem Bau und Pflege seiner Weine ohne weiteres besitzt und die diesem ein so großes Uebergewicht verleihen. Der Hauptvorteil dürfte aber darin liegen, daß man erst durch die Winzergenossenschaften zum Qualitätsbau und zu einer rationellen Lesse kommen wird. — Im Anschluß daran fand ein gemeinsames Mittagessen statt, wonach der staatl. Hauptrehschnittgarten Ems-Fachbach, die Rebschule Diez, die Großrehschule und die Schule des Veredelungsbetriebes Schloß Dranienstein bei Diez besichtigt wurden.

Zu erwähnen ist noch, daß bei dem Mittagessen in Bad Ems Major v. Stedman im Namen des Rheinischen Winzerverbandes dem Oberpräsidenten für seine tatkräftige Umsehung der wissenschaftlichen Erforschungen in die Praxis dankte. Oberpräsident Dr. Fuchs habe für den Weinbau das Herz auf dem richtigen Fleck, darum habe er sich an die Spitze der Bewegung gestellt, welche die Zukunftsaufgaben für den rheinischen Weinbau lösen soll. Die Zukunft wird es zeigen, was der Oberpräsident für den Weinbau geleistet. Unter den Mitarbeitern dankte er besonders dem Weinbaureferenten Grafen Matuschla-Greifenklau.

Landrat Scheuren, Diez, dankte als Vertreter des Unterlahnkreises dem Oberpräsidenten für die Einrichtung der Weinbauanstalten in diesem Kreise und dem Rheinischen Winzerverband für die tatkräftige Arbeit im Dienste der Lahnwinzer.

Der Oberpräsident nahm die Dankesworte entgegen und wies darauf hin, daß diese Dankesworte insbesondere den erfahrenen Mitarbeitern im Dienste der Sache des Weinbaues gelten, die sich jederzeit mit allen Kräften zur Verfügung gestellt haben. Der Tag bot eine Menge des Wissens- und Sehenswerten. Es war eine Fahrt, die den Leitern der Gemeinden des rheinischen Weinbaugesbietes und der Presse sehr viel Wissenswertes und allen Teilnehmern recht viel Sehenswertes bot.

Zum Schluß müssen wir noch des Leiters der Rebenanlagen in Ems-Fachbach und Diez-Dranienstein, des Herrn Weinbauoberinspektors Schwarz gedenken, der den Teilnehmern in zuvorkommendster Weise alle Aufklärungen gab, die notwendig waren um sich ein klares Bild über den Gang der Veredelungen und die Einrichtung der Anstalten zu machen. Auch eine elektrisch betriebene Veredelungs-Maschine führte uns Herr Oberinspektor Schwarz vor, die unter den Teilnehmern besonderes Interesse erweckte. Herrn Oberinspektor Schwarz sei an dieser Stelle für seine aufopfernde Mühe an diesem Tage herzlichst gedankt. In einem ausführlichen Artikel in einem der nächsten Nummern werden wir noch über die inneren Einrichtungen der Rehschulen berichten.



Berichte.



Rheingau.

× Aus dem Rheingau, 18. Mai. Der Stand der Reben ist durchweg mit gut zu bezeichnen. Der Austrieb der Augen ist normal, kräftig und schreitet die Entwicklung der jungen Triebe bei der günstigen Witterung schnell fort. Der Austrieb an und für sich war gegenüber dem vorigen Jahr etwas später und man hofft über die Kälteperiode ohne besondere Schädigungen an den Reben hinwegzukommen. Der Blütenansatz ist recht reich. Nachdem nun die „Eisheiligen“ vorüber gingen ohne Schaden anzurichten, trifft den emsig arbeitenden Winzer wieder neue Sorge. Die Loden sind so weit vorgetreten, daß man schon an die Bekämpfung des Heuwurms, der Peronospora und des Didiums denken muß. Der Winzer wird gut tun, sich nicht nur schon auf die Bekämpfung des Heuwurms vorzubereiten, sondern in der kommenden Woche unter Umständen sogar dort, wo die Entwicklung der Triebe soweit vorgeschritten ist, daß Infektionen durch die Peronospora zu befürchten sind, mit 1/2—1%iger Kupferalkalibrähe zu spritzen oder mit wirksamen kupferhaltigen Staubmitteln zu stäuben. Auch auf das Auftreten des Didiums, das gegen Ende Mai Ende austritt, muß scharf geachtet werden. — Im Weingeschäft ist es verhältnismäßig ruhig, was seine Hauptursache in dem Stattfinden der verschiedenen Weinversteigerungen hat. Von letzteren muß gesagt werden, daß alle einen ziemlich guten Verlauf nehmen und daß diejenigen der ersten Qualitätsweingüter als geradezu glänzend bezeichnet

werden müssen. Hoffentlich hält die Kaufkraft bis zum Schluß der Versteigerungen an.

× Aus dem unteren Rheingau, 17. Mai. Der Rebestand ist zufriedenstellend und bald werden die Reben, d. h. das frische Grün der Blätter über den Rhein „leuchten“. So sagt man in Bezug auf den Rudesheimer Berg mit seinen vielen Weinterrassen, die einen so großen Teil des Jahres öde und leer aussehen bis sie mit dem saftigen Grün der Reben bekleidet sind. Die „Eisheiligen“ haben die Reben diesmal verschont und hoffentlich wird sich auch für die Folge kein Frostunglück mehr ereignen. Der im vergangenen Jahre entstandene Schaden reicht auch noch für dieses Jahr mit aus, er macht sich sogar in vielen Bezirken jetzt beim Holze und beim Austrieb bemerkbar. In der nächsten Zeit wird es viel zu tun geben, das Spritzen gegen die Peronospora muß aufgenommen werden, der Heuwurm ist zu bekämpfen und alle die verschiedenen anderen Schädlinge und Pilzkrankheiten. Im freihändigen Weingeschäft macht sich jetzt, zur Zeit der großen Weinversteigerungen, kein besonderer Betrieb bemerkbar. Es ist dies ja auch äußerst naheliegend, denn das ganze Interesse nehmen diese Ausgebote in Anspruch. An 1926er Weinen ist nicht viel vorhanden, die Bestände sind klein. Erlöst wurden für das Halbstück 1925er im Gebiete des unteren Rheingaus bis 800 Mk., 1926er bis 1000 Mk., im mittleren Rheingau für das Halbstück (600 Liter) 1925er 1000—1500—1800 Mk., 1926er ebenfalls 1000 bis 1600—1900 Mk.

Rheinhesen.

× Bingen, 16. Mai. Die Winzer atmen erleichtert auf, denn die so sehr gefürchteten drei „Eismänner“ sind glücklich vorüber ohne in den Weinbergen ihre Spuren hinterlassen zu haben. Dem Vorgehen der Winzer am Mittelrhein, an der Ahr und an der Mosel folgend, hat man verschiedentlich die Bekämpfung der Frühjahrströste durch Bernebelung aufgenommen. In Oppenheim, Rierstein und Bodenheim wurden Räucherwehren gebildet und in der Nachbargemeinde Budesheim wurde in der vergangenen Woche ebenfalls die Verräucherung durchgeführt. Die Witterung hat sich jetzt wieder wesentlich erwärmt und es darf gehofft werden, daß keine Rückschläge mehr eintreten, daß wir vor allem von Spätfrostnächten verschont bleiben. Das Wachstum in den Weinbergen macht so weitere günstige Fortschritte. Für die Winzer beginnt die Zeit der Schädlingsbekämpfung. Es wurde bereits von den zuständigen Stellen auf die dafür zu treffenden Vorbereitungen aufmerksam gemacht. In Rheinhesen haben in letzter Zeit weniger Weinversteigerungen stattgefunden, der Schwerpunkt liegt jetzt im Rheingau. Auch das freihändige Weingeschäft ist nicht von besonderer Bedeutung. Verkäufe wurden zuletzt abgeschlossen zu Preisen von 1100 bis 1300 Mk. für die 1200 Liter 1925er und 1926er.

Nahe.

× Kreuznach, 16. Mai. Der Stand der Weinberge im Nahe-Weinbaugesbiet kann als günstig bezeichnet werden. Die jungen Blättchen der Reben werden zusehends größer und gar bald werden die Rebstöcke im dichten Laub stehen. Mit dem vorwärtsschreitenden Wachstum stellen sich auch die Schädlinge des Weinstockes ein. Bereits wurde das Fliegen der Motten des Heuwurms gemeldet und so wird der Heuwurm nicht mehr lange auf sich warten lassen. Für den Winzer heißt es auf der Hut zu sein und die Bekämpfung dieser und der noch kommenden Rebschädlinge zur rechten Zeit und in der richtigen Weise durchzuführen. Das Weingeschäft ist wenig belebt. Die Preise betragen gegenwärtig für die 1200 Liter 1925er und 1926er zwischen 1100 bis 1500 Mk. je nach der Güte.

Rheinpfalz.

× Aus der Rheinpfalz, 17. Mai. Das freihändige Weingeschäft war in der letzten Zeit

immer etwas belebt. In der letzten Zeit fanden größere Weinversteigerungen statt, die allgemein günstig abschnitten. Bei stattgefundenen freihändigen Verkäufen wurden bezahlt für die 1000 Liter 1926er an der oberen Haardt 750—1100 bis 1400 Mt., an der unteren Haardt 1100 bis 1400 Mt., an der mittleren Haardt 1100 bis 1400—1800—2000—2600 Mt. Was die Weinberge anbetrifft, so kann gesagt werden, daß diese sich in einem guten Stand befinden.

Franken.

× **Aus Franken, 17. Mai.** Die Reben stehen gut. Der Frost, der in den letzten Nächten eingetreten war, hat keinen Schaden verursacht. Die Winzer haben jetzt alle Hände voll zu tun, gilt es doch die Rebschädlinge und Krankheiten zu bekämpfen, um sich vor evtl. Schaden zu bewahren. In geschäftlicher Hinsicht ist es ruhig. Einige Umsätze kamen immer zustande, wobei die 100 Liter 1926er 110—120—140 bis 180—200 Mt. kosteten. Die Preise für 1925er sind etwa die gleichen.

Baden.

× **Aus Baden, 17. Mai.** Im freihändigen Weingeschäft kommen immer einige Verkäufe vor. Bei Verkäufen in der letzten Zeit kosteten die 100 Liter 1926er 100—120—140—150 Mt. An den Reben hat der Frost in den letzten Nächten keinen Schaden angerichtet. Auffallend ist in diesem Jahre der schlechte Samenbehang; es sind Rebsäcke vorhanden an denen jeder Samenbehang fehlt. Mithin müssen wir wohl mit einem kleineren Herbst rechnen. Die Heumotten fliegen bereits und wird es Zeit, die Bekämpfung aufzunehmen.

* **Heidelberg, 17. Mai.** Die kalten und frostigen Nächte der letzten Tage haben in den Weinbergen des Wieslocher Bezirks großen Schaden angerichtet. In verschiedenen Gemeinden haben die Weinbergbesitzer während der Nacht- und Frühstunden in den Weinbergen Feuer unterhalten, um durch den Rauch den Nachtfrost abzuwehren. Es hat wenig genützt. Die Weinberge stehen kahl und erfroren da. Man fürchtet, daß vier Fünftel der erwarteten Ernte verloren ist. Nicht nur die edlen Rebsorten wie Sylvaner, Riesling, Portugieser usw. sondern auch die widerstandsfähigeren und Loddauer Reben haben sehr gelitten.

× **Vom Kaiserstuhl, 17. Mai.** Es wird allenthalben auch bei uns über Frostschäden geklagt, wovon aber nur die Niederungen betroffen wurden, so daß jedenfalls kein besonderer Ausfall entstehen dürfte. Der Samenansatz läßt in vielen Lagen zu wünschen übrig, immerhin kann man vorerst kein sicheres Urteil fällen über das zukünftige Herbsttragnis, das zurzeit der Stand der Weinberge durchschnittlich vollauf befriedigt. Es wird bereits gegen die Rebschädlinge vorgegangen, wobei in der Bekämpfung der Peronospora die Kupferkalkbrühe auffallend bevorzugt wird. Die Weinpreise sind bei kleinen Lagerbeständen die gleichen geblieben. 1926er Weißweine sind je nach Güte zu 130.—, 135.—, 140.—, 145.—, 150.—, 160.—, bis 280.— und Rotweine zu 160.—, 180.— bis 300.— die Dhm gleich 150 Liter erhältlich.

Ausland.

* **Wien, 16. Mai.** (Frostschäden im österreichischen Weinbauggebiet). Der vor einigen Tagen eingetretene Kälteeinbruch hat im Gumpoldskirchner Weinbauggebiet, das im Umkreise von Wien den besten Wein liefert, geradezu verheerend gewirkt. Mehr als ein Drittel der jungen Weinreben ist vernichtet. Die Temperatur fiel auf vier Grad unter Null und die Nacht dürfte das Zerstörungswerk vollendet haben. Die betroffenen Weinkulturen zeigen einen trostlosen Anblick. Seit dem Jahre 1876 ist ein derartiger Frostschaden nicht zu verzeichnen gewesen. Die Weinbauern dieser Gebiete scheinen in ihrer Existenz stark gefährdet. Auch im Burgenland hat der Frost einen großen Teil der Weinernte vernichtet.

Ein Urteil!

Rüdesheim a. Rh., am 6. Dezbr. 1926
 F. G. Farbenindustrie A.-G.
 Höchst a. M.
 Auch in diesem Jahr waren wir mit den Versuchen, die wir in verschiedenen Weinbergen mit Ihrem Nozparasitenmittel gemacht haben, sehr zufrieden; sowohl in der Wirkung gegen den Fleckfäulewurm als auch gegen Peronospora. Hochachtungsvoll
 Gröll v. Francken Sierstorff'sche vorm. Freiherrl. v. Stamm-Haiberg'sche Verwaltung
 Rüdesheim a. Rh.
 Straßner

I.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
 Höchst a. M.

Zur Schädlingbekämpfung.

Etwa vom 6. Mai ab wurden die ersten Heuwurmmotten beobachtet. Seit dieser Zeit haben sie sich stark vermehrt und sind vor allen Dingen in den sog. Wurmlagen häufig anzutreffen. Trotz der vorübergehend kalten Witterung, die den Motten nicht geschadet hat, muß mit einer weiteren starken Vermehrung gerechnet werden. In etwa 10 Tagen sind die ersten jungen Würmer zu erwarten. Es ist daher an der Zeit, die erste Wurmbekämpfung unabhängig von der Peronosporabelämpfung baldigst durchzuführen. Zweckmäßig nimmt man mit Arsenstaubmittel Höchst, mit Silestaverstäubungsmittel und mit dem Dr. Sturm'schen Mittel Bestäubungen vor. Die genannten Mittel haben sich in ihrer Wirksamkeit als gleichwertig erwiesen.

Wer jedoch zu gleicher Zeit die Peronospora mitbekämpfen will, — jedoch ist es nicht sehr empfehlenswert bei dem allzufrühen Auftreten der Heuwurmmotten in diesem Jahre! — der nehme am zweckmäßigsten Nozparasiten, das sich in der gleichzeitigen Bekämpfung von Peronospora und Wurm sehr gut bewährt hat. Bei der Anwendung von Kupferkalkbrühe muß beachtet werden, daß sie zur erstmaligen Bekämpfung möglichst schwach (1/2—3/4 %ig) genommen wird, da sonst bei dem jungen zarten Grün Verbrennungerscheinungen mit Sicherheit zu erwarten sind. Man mische dieser ersten Kupferkalkbrühe auf 100 Liter Brühe 120—150 gr Urania-grün bei, um den Heuwurm zu gleicher Zeit mitbekämpfen zu können. Größere Mengen Urania-grün dürfen vorerst nicht genommen werden, da sonst unweigerlich Verbrennungen hervorgerufen werden. Nach dem Gewitter am 9. Mai ist voraussichtlich mit dem ersten Auftreten der Peronospora Ende Mai zu rechnen. Man gebe sich keinen falschen Hoffnungen hin, als könne die Peronospora bei diesem augenblicklich so kühlen Wetter so schnell nicht auftreten, genügen doch zum Ausplagen der Konidien und zum Entsenden der Schwärmsporen verhältnismäßig ganz niedere Temperaturen (6 Grad Celsius). Selbstverständlich geht bei dieser kühlen Temperatur die Entwicklung recht langsam von statten, jedoch ist nach dem neuesten Wetterbericht mit einem weiteren Ansteigen der Temperatur mit Bestimmtheit zu rechnen. Es muß als ganz sicher angenommen werden, daß die ersten Schwärmsporen durch den sehr starken Wind verbunden mit strichweise sehr heftigem Regen bereits an die jungen Reblätter vom Boden aus gelangt sind.

Es ist deshalb dringendes Gebot, die erste Peronosporabelämpfung in die Zeit vom 23. bis 28. Mai zu legen, ein längeres Zuwarten kann sich unter Umständen bitter rächen. Dr. Schuster.

Verschiedenes.

* **Deßlich, 20. Mai.** (Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt.) Der erweiterte Fahrplan beginnt am Samstag 21. Mai. Wir bringen denselben im Inseratenteil unserer heutigen Ausgabe zum Abdruck. Die Rheinflotte der Gesellschaft besteht aus folgenden Schiffen: Expressschiffe: Kaiser Wilhelm II., Blücher. Schnellschiffe: Vaterland, Bismarck. Personenschiffe: Rheinland, Hindenburg, Goethe, Kronprinzessin Cecilie, Stadt Düsseldorf, Ernst Ludwig, Schiller, Elberfeld, Barbarossa, Stolzenfels, Rheingold, Neptun, Rheinstein, Kaiserin Friedrich, Deutschland, Elsa, Undine, Arnold Walpod, Lohengrin, Overstolz, Frauenlob, Drachensfels, Niederwald, Molke. Motorschiffe: Beethoven und Frhr. v. Stein. Eines der beiden neuen Motorschiffe (Tragsf. 600 Personen) führt ab Juni Sonntagsfahrten von Frankfurt a. M. zum Rheingau nach besonderer Bekanntmachung aus.

× **Himmanshausen, 17. Mai.** Die Firma Fritz Wittmann feierte heute ihr 50-jähriges Geschäftsjubiläum; ihr jetziger Inhaber gleichzeitig seinen 50. Geburtstag. Die Firma ist bekannt geworden durch Lieferung erstklassiger Himmanshäuser Rotweine.

× **Wiesbadener Weinversteigerung im Paulinen-Schlößchen.** Die nächste Versteigerung von Weinen der Preussischen Staatsdomäne findet am Montag, den 12. September 1927 im Wiesbadener Paulinen-Schlößchen statt.

* **St. Goarshausen, 17. Mai.** Wie uns die Weingutsverwaltung „Burg Raj“ mitteilt, ist die Burg nicht in städtischen Besitz übergegangen. Richtig ist, daß man auf Burg Raj ein Hotel und Restaurant einrichten wird, aber in eigener Regie der Gutsverwaltung. Damit wird die Burg samt der landwirtschaftlich sehr reizvollen Umgebung dem großen Publikum freigegeben werden. Seit Jahrzehnten ist die Burg Raj in Privatbesitz und wird es auch bleiben. Eine Bestätigung der Burg und Umgebung war bisher nur wenigen Gläublichen möglich — künftighin werden die Gäste des Hotels und Restaurants in der Burg und Anlagen sich ergehen können.

Schriftleitung: Otto Etienne, Deßlich a. Rh.

Korbmöbel

Gartenmöbel — Gartenschirme — Liegestühle empfiehlt in allen Preislagen

L. Heerlein

führendes Korbmöbel-Spezial-Haus
 Wiesbaden, Goldgasse 16.

Naturwein = Versteigerung zu Hallgarten im Rheingau.

Am Samstag, den 21. Mai 1927, mittags 1 Uhr anfangend, bringen die **Vereinigten Weingutsbesitzer zu Hallgarten i. Rhg., E.G.m.u.H.** in ihrem Kelterhause

1 Halbstück 1924er, 1 Halbstück 1925er und 33 Halbstück 1926er Weine zur Versteigerung. Die Weine, für deren Naturreinheit garantiert wird, entstammen den besten Lagen der Gemarkung und sind größtenteils Rieslinggewächse.

Probetage für die Herren Kommissionäre am Montag, den 2. Mai; allgemeine am Mittwoch, den 11. Mai, sowie am Tage der Versteigerung.

Naturwein = Versteigerung zu Hallgarten im Rheingau.

Der Unterzeichnete versteigert am Mittwoch, den 1. Juni 1927, mittags 1 Uhr, in seinem „Winzerhause“

40 Halbstück 1926er Hallgartener Naturweine.

Die Weine, größtenteils Rieslinggewächse, entstammen besseren und besten Lagen der Gemarkung Hallgarten.

Probetage für die Herren Kommissionäre am Montag, den 2. Mai; allgemeine am Mittwoch, den 11. Mai, sowie am Versteigerungstag vormittags im „Winzerhaus“.

Der Vorstand des

Hallgartener Winzervereins E. G.

Naturwein = Versteigerung zu Hallgarten im Rheingau.

Am Freitag, den 10. Juni 1927, nachmittags 1 Uhr, in der „Winzerhalle“, versteigert die

Winzer-Genossenschaft E. G. zu Hallgarten i. Rhg.

45 Halbstück 1926er Hallgartener Naturweine,

größtenteils Rieslinggewächse und erzielt in den besten und besseren Lagen der Gemarkung Hallgarten.

Probetage: für die Herren Kommissionäre am Montag, den 2. Mai; allgemeine am Samstag, den 21. Mai, Mittwoch, den 1. Juni, sowie am Versteigerungstage vormittags.

Wein-Versteigerung zu Oestrich im Rheingau.

Am Montag, den 13. Juni 1927, mittags 1⁰⁰ Uhr, im Saale des „Hotel Swan“ versteigert die

Erste Vereinigung Oestricher Weingutsbesitzer und die

Vereinigung

Weingutsbesitzer Oestrichs

1 Halbstück 1924er, 26 Halbstück 1925er und 38 Halbstück 1926er Weine

aus besseren und besten Lagen der Gemarkungen Oestrich, Winkel, Mittelheim und Hallgarten.

Probetage für die Herren Kommissionäre am Mittwoch, den 18. Mai; allgemeine Probetage am Mittwoch, den 1. Juni, sowie am Versteigerungstage bis 12 Uhr.



Catal.
Korkstopfen
J. Rovira & Co.,
gegr. 1860.
MAINZ, Gr. Bleiche 63.
F.-A. 319 u. 3319.

Empfehle

mich zur billigsten und prompten Lieferung von **Hefetroh**, fertig ausgeschüttelt, **Kunstdünger** jeder Art, **Weinbergschwefel**, (Ventilato-Trezza), **Kupfervitriol Saxonia**, **Marmorweißkalk**, feinst gemahlen, **Dr. Sturms Mittel**, **Uraniagrün**, sämtliche Mittel der höchsten Farberwerke wie **Nosprafen**, **Nosperal** u. s. w. **Kohnkolin 98%**, **Kurtatol**, **Zabulon-Arsen-Verstärkungsmittel** Hinsberg, **Vinuran**, **Horst'sches Kupferstaubmittel**, **Horst-Schwefelstaub**, **reine Cotton-DeL-Schmierseife**.

Ferner habe stets auf Lager: **Torfmuß**, **Roggenstreu**, **Aleien** und **Weizenschalen**, **Flaschen**, **Strohballen** und **Korken**.

Heinrich Blaser, Hattenheim
Tel. Amt Oestrich 29.



Verband Deutscher Naturweinversteigerer

Die

Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer

E. G.

läßt in der Zeit vom 10. Mai einschl. bis 24. Mai einschl. insgesamt ca.

689 Halbstück der Jahrgänge 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925 und 1926 sowie **14450 Flaschen 1920er, 1921er und 1922er Rheingauer Weißweine**, darunter etwa **40 Rtn. Pfmannshäuser Rotweine** und hervorragende **Edelgewächse** versteigern

Alle weitere Auskünfte durch die Geschäftsführung:

Syndikus Dr. Bieroth, Mittelheim i. Rhg.,
Post Winkel i. Rhg. Telefon Amt Oestrich 191.

Katalonische Wein-Korke

(eigener Herstellung)

Montaner & Cie, Mainz

Fabriken in Palamos u. Palafrugell (Katalonien).

Letzte Wein-Versteigerung zu Bacharach am Rhein.

Montag, den 20. Juni 1927, nachmittags 1^{1/2} Uhr im „Gelben Hof“, versteigert die

Erste Vereinigung Steeger Weingutsbesitzer

55 Rtn. 1924er, 1925er u. 1926er

Steeger Riesling-Weine aus besten Lagen und in bekannter Güte.

Probetage: am Montag, den 30. Mai für die Herren Kommissionäre; allgemeine am Mittwoch, den 8. Juni, sowie am Tage der Versteigerung vormittags im Versteigerungslokal.

Gustav Wilh. Lieschied,
Telefon Amt Bacharach Nr. 115.

Letzte Rheingauer Wein-Versteigerungen zu Oestrich-Winkel u. Eltville.

An zwei Tagen und zwar am Dienstag, den 21. Juni zu **Oestrich-Winkel** (Saalbau Ruthmann gegenüber der Eisenbahnstation) und am **Mittwoch**, den 22. Juni 1927 zu **Eltville** (Saalbau Höltingen gegenüber der Eisenbahnstation) jeweils 1 Uhr nachmittags beginnend, versteigern 30 Mitglieder des

Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer ca. 80 Nummern 1922er, 1923er, 1924er, 1925er und 1926er Faßweine und 1600 1921er Flaschenweine,

erzielt in den besseren und besten Lagen der Gemarkungen **Rüdesheim, Eibingen, Johannisberg, Winkel, Oestrich, Hallgarten und Rauenthal**. Die Flaschenweine sind **Oestricher und Hallgartener Gewächse**.

Probetage ausschließlich im Saalbau Ruthmann zu **Oestrich-Winkel** für die Herren Kommissionäre am **Mittwoch**, den 1. Juni; allgemeine am **Montag**, den 13. Juni, sowie an den Vormittagen der Versteigerungstage jeweils in den Versteigerungslokalen zu **Oestrich-Winkel und Eltville**.

Am zweiten Tage, am **Mittwoch**, den 22. Juni, nachmittags 1 Uhr, anschließend an die Wein-Versteigerung des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“, versteigert die

Gutsverwaltung zu Hof Errod

14 Rtn. 1925er u. 1926er Erroder Faß- und 1000 1921er Flaschenweine.

Probetage wie oben am 1. und 13. Juni zu **Oestrich-Winkel** (Saalbau Ruthmann) und am 22. Juni im Versteigerungslokal zu **Eltville** (Saalbau Höltingen).

1925er
Wein 0,4 Lit. 80 Pf.
zapft
Kart. Winkel,
Oestrich Mühlstr. 18.

Moselweinflaschen
gebraucht, einwandfrei
und 2/3 Flaschen Baggern
und Stückgut billig abzu-
geben.

Franz Dellerich,
Flaschen groß handlung
Berlin N 65.

Gebrauchte
Weinflaschen
Sektflaschen

liefert billigst.
Carl J. Kullick & Co.
Flaschengrosshandlung
WANDSBECK - Hamburg

Bienen-Sonig
allerfeinsten, goldgelber,
reiner Qualität. 10 Pfd.-Eimer
M 10.70, 5 Pfd.-Eimer
M 6.20, Nachn. 30 A mehr.
Pundack, Lehrer a. D.
Hude 387 i. Oldbg.
Bährliche Anerkennungen.

Für Ihr Auto, Ihren Hof u. Garten brauchen Sie meinen

Garantie-Hochdruckschlauch

Er ist unverwundlich u. billiger wie gewöhnlicher Wasserschlauch

Franz Frenay, Mainz
Greibenstrasse 8.

58-jährige Spezialität in Schläuchen f. alle Zwecke.

Hugo Brogsitter,
Weinvermittlung
WIESBADEN

Rohweinstein

(Faßweinstein)

kauft ständig und zahlt am besten
Karl Schwobthaler, Emdingen - Kaiserstuhl
(Baden). Fernruf Nr. 232.

Gummi-Weinschläuche

in seit über 50 Jahren bestbewährten
Original-Friedensqualität liefert

Arnold Reinshagen, Leipzig.

Gegründet 1888 Gummiwaren-Fabrik-Lager Gegründet 1888

Fernspr. Nr. 20011, 20252, 21301

An einigen Plätzen werden noch eingeführte
Vertreter engagiert.

Empfehle

zur Frühjahrs-Düngung
künstl. Düngemittel jeder Art.

Gegen Rebschädlinge

sämtliche Bekämpfungsmittel
und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Heinrich Berke, Oestrich
Telephon 71.

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Deßtrich. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Deßtrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster
Eltville i. Rhg.
Volkswirtschaft: Dr. J. W. Bieroth
Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Dito Etienne, Deßtrich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0,20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.— Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Deßtrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 21.

Deßtrich im Rheingau, Sonntag, 22. Mai 1927.

25. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Die Weinversteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer.

* Geisenheim, 12. Mai.

Der dritte Versteigerungstag der „Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer“ brachte die Weine von fünf Geisenheimer Mitgliedern. Insgesamt kamen 80 Nrn. Naturweine der Jahrgänge 1926, 25, 24 und 21 zum Ausgebot. 19 Nrn. wurden zurückgezogen. Von den einzelnen Versteigerern ist zu berichten: 1. Weinversteigerung von K. u. J. Schlig-Geisenheim. Es wurden erzielt für 3 Halbstück 1924er Geisenheimer Steinader 830, Hoher Deder 910, Morschberg 930 M.; 1 Halbstück Klausenweg ging bei einem Gebot von 910 M. zurück. 3 Halbstück 1925er Geisenheimer Steinader erzielten 830, Breidert 920, Altbaum 830 M.; 5 Halbstück gingen zurück bei Geboten von 830, 790, 850, 1000, 1050 M. 1921er Flaschenweine erzielten: Geisenheimer Breidert 3.20 M. je Flasche, 4 Nrn. gingen zurück zu 3.70 und 4.60 M. Gesamterlös 7650 M. — 2. Weinversteigerung Josef Burgeff Erben-Geisenheim. Es erzielten 2 Halbstück 1924er Geisenheimer Regenloch 860, Becht 860 M., 1 Halbstück Rothenberg ging zurück bei 920 M. 1925er erlösten: 5 Halbstück Geisenheimer Mauerchen 1560, 1570, Becht 1720, Hoher Deder 1300, Fuchsberg 1800, 2 Viertelstück Altbaum 550, Mauerchen 700 M. 1921er Flaschenweine erzielten: Geisenheimer Hoher Deder 3.80 und Mauerchen 3.90 M. je Flasche. Gesamterlös 14000 M. — 3. Weinversteigerung von Wilhelm Dstern-Geisenheim. 1 Halbstück 1925er Geisenheimer Mauerchen erzielte 1000 M., 2 Viertelstück Rothenberg-Diebspfad kosteten 440 und Hoher Deder 500 M. 2 Nrn. gingen zurück bei Geboten von 480 M. je Viertelstück und 760 je Halbstück. Gesamterlös 1940 M. — 4. Weinversteigerung des Gräflich zu Ingelheim-Echter'schen Rentamtes zu Geisenheim. Zum Ausgebot gelangten 1 Viertelstück und 27 Halbstück 1925er Weine aus den Gemarkungen Hochheim, Radesheim und Geisenheim. 1 Nr. ging zurück. Man zahlte: für 6 Halbstück Hochheimer Rauchloch 1240, 1300, Stein 1250, Kirchenstück 1610, Dombachaney 1980, 1920 M.; für 4 Halbstück Radesheimer Hinterhaus 1300, Kreuzgarten 1560, Berg-Burgweg 1820, Berg-Zollhaus 2300 M.; für 1 Viertelstück Geisenheimer Rothenberg 1010 und für 15 Halbstück Geisenheimer Badenacker 900, 960, 960, 1100, 1500, Rothenberg-Platte 1450, Rosatenberg 2140, Morschberg 1610, Rothenberg-Pfad 2180, 1910, 1810, 2210, Rothenberg 2230, 2560, für 2 Halbstück 1925er Geisenheimer Rothenberg Auslese 4610 und 4560 M. Gesamterlös 50080 M. — 5. Weinversteigerung der Lehr- und Forschungsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim. Zum Ausgebot gelangten 17 Nrn. 1925er Geisenheimer Wein; 5 Nrn. wurden bei Geboten von 410, 750 und 610 M. per Viertelstück und 960 und

1150 Mark zurückgezogen. Es erlösten: 1 Viertelstück 1925er Geisenheimer Steinader Deder 440 Mark und 11 Halbstück Geisenheimer 850, 900, Altbaum 800, 850, Stallen 760, Hohenrech 920, Morschberg 1030, Mauerchen 1160, 1310, 1350, Rothenberg 1520 Mark. Gesamterlös 11 890 Mark. — Tagesgesamterlös 85560 M.

× Schloß Johannisberg, 13. Mai. Im Rahmen der großen Naturwein-Versteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer fand heute zu Schloß Johannisberg die Weinversteigerung der Fürstlich von Metternich'schen Domäne, Schloß Johannisberg i. Rhg., statt. Ausgeboten wurden 2 Nrn. 1924er, 10 Nrn. 1925er und 11 Nrn. 1926er Faßweine, sowie 5 Nummern 1921er Flaschenweine, die sämtlich glatt und zu annehmbaren Preisen in anderen Besitz übergingen. Es erzielten 2 Halbstück 1924er Schloß Johannisberger 1400, 1600 M., zusammen 3000 M., durchschnittlich das Halbstück 1500 M., 10 Halbstück 1925er Schloß Johannisberger 1480, 1820, 1920, 2090, 2310, 2620, 2640, 3030, 3390, 3500 M., zusammen 24 800 M., durchschnittlich das Halbstück 2480 M., 11 Halbstück 1926er Schloß Johannisberger 1800, 2300, 2340, 2310, 2420, 2510, 2580, 3900, 3110, M., Spätlese 4000 M., Auslese 5010 M., zusammen 32 480 M., durchschnittlich das Halbstück 2952 M., 2800 Flaschen 1921er Schloß Johannisberger Cabinet 5 M., zusammen 800 Flaschen 4000 M., 6.10 M., zusammen 800 Flaschen 4880 M., 7.60 M., zus. 400 Flaschen 3040 M., 10.50 M. zusammen 400 Flaschen 4200 M., 16.10 M., zusammen 200 Flaschen 3220 M., 16.60 M., zusammen 200 Flaschen 3320 M., insgesamt 22 660 M., durchschnittlich die Flasche 8.10 M. Der gesamte Erlös stellte sich auf 82 940 M. ohne Fässer.

× Johannisberg, 13. Mai. Hier fand heute die Weinversteigerung der Hermann von Mumm'schen Gutsverwaltung Johannisberg (Rheingau) bei gutem Besuche und flottem Geschäft statt. Die Verwaltung ist Mitglied der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer im Verband Deutscher Naturwein-Versteigerer. Ausgeboten wurden 1926er Johannisberger Weine in Fässern und 1921er Johannisberger Weine in Flaschen. Es kosteten 12 Halbstück 1926er Johannisberger Kerzenstück 1380, desgl. Traminer 1660, Hermannsberg 1220, Schwarzenstein 1450, Klausenberg 1540, Unterhölle 1460, Kahlenberg 1820, 1710, Kochsberg 1820, 1960, Steinhölle 2200, Mauerchen 2120 M., zusammen 20 340 M., durchschnittlich das Halbstück 1695 M., 400 Flaschen 1921er Johannisberger Mittelhölle je 3.80, zusammen 1520, 800 Flaschen Ronnhölle je 4.30, zusammen 3440, 400 Flaschen Ditzensang je 5.80, zusammen 2320 M., insgesamt 1600 Flaschen 7280 M., durchschnittlich die Flasche 4.55 M. Gesamterlös 27 620 M. ohne Fässer.

× Radesheim, 16. Mai. Die erste Versteigerung dieser Woche der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer e. V. wurde heute hier



abgehalten. Vier Mitglieder des Vereins brachten insgesamt 62 Nummern Faßweine der Jahrgänge 1925 und 1926 zum Ausgebot, die zum weitaus größten Teil Abnehmer fanden. Die bezahlten Preise: 1. Rentamt der Reichsfreiherrn von Ritter zu Groenesteyn, Radesheim. 1 Halbstück 1926er Riedricher 1500 M., 1 Viertelstück 1010 M., 4 Halbstück 1926er Radesheimer 2490, 3010, 3100, 2820 M., 1 Viertelstück 1926er 1540 M., zusammen 15 470 M., durchschnittlich das Halbstück 2578 M., 2 Halbstück 1926er wurden bei Geboten von 1300 und 1530 M. zurückgezogen. — 2. Josef Heß Erben, Radesheim. 2 Halbstück 1926er 1310, 1590 M., zusammen 2900 M., durchschnittlich das Halbstück 1450 M., 12 Halbstück 1925er 1080—1600 M., zusammen 16 100 M., durchschnittlich das Halbstück 1341 M. Gesamterlös 19 000 M. Nicht zugeschlagen wurde 1 Halbstück 1926er beim Gebote von 1080 M. und 3 Halbstück 1925er bei Geboten von 1060—1310 Mark. — 3. J. J. Schlotter Erben, Radesheim. 7 Halbstück 1925er 730—1120 M., zusammen 5940 M., durchschnittlich das Halbstück 848 M. 3 Halbstück 1925er gingen bei Geboten von 760 bis 780 M. zurück. — 4. Gräflich von Franden-Sierstorpff'sche vorm. Freiherr von Stumm-Halberg'sche Verwaltung Radesheim 23 Halbstück 1925er 1150—4010 M., zusammen 50 640 M., durchschnittlich das Halbstück 2201 M. Bei Geboten von 2410 und 2610 M. wurden 2 Halbstück 1925er zurückgezogen. Gesamterlös 88 150 M. ohne Fässer.

× Mittelheim i. Rhg., 17. Mai. Am heutigen sechsten Tage der sich auf 11 Tage erstreckenden Weinversteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer e. V. waren insgesamt 93 Nummern 1922er, 1924er und 1925er Faß- und Flaschenweine zur Versteigerung angelegt, es fielen jedoch 6 Halbstück 1924er und 10 Halbstück 1922er des Weingutes Dr. R. Weil, Riedrich, aus, sodaß also nur 77 Nummern aus-geboten wurden, die sämtlich bis auf 1 Nummer glatt in anderen Besitz übergingen. Es wurden heute folgende Preise erzielt: 1. von Brentano'sche Gutsverwaltung, Winkel i. Rhg. 9 Halbstück 1924er M. 800 bis 990 M., zusammen 7770 M., durchschnittlich das Halbstück 863 M.; 14 Halbstück 1925er 900—1800 M., 1 Viertelstück 740 M., zusammen 17 510 M., durchschnittlich das Halbstück 1206 M.; 2900 Flaschen 1922er M. 0.90 bis 1.—. Gesamterlös 28 300 M. — 2. Weingut Dr. R. Weil,

Kiedrich i. Rhg., 8 Halbstück 1925er Mt. 830 2010 Mt., zusammen 10380 Mt., durchschnittlich das Halbstück 1297 Mt. — 3. Gräfl. von Kanig'sches Weingut, Lorch a. Rh., 5 Halbstück 1924er 740 bis 1000 Mt., zusammen 4280 Mt., durchschnittlich das Halbstück 856 Mt.; 2 Stück 1925er 2160 Mt., 20 Halbstück Lorch a. Rh. 790 bis 2160 Mt., zusammen 23710 Mt., durchschnittlich das Halbstück 987 Mt. Gesamterlös 27990 Mt. 1 Halbstück ging beim Gebot von 810 Mt. zurück. — 4. Weingut Geh.-Rat J. Wegeler Erben, Rüdesheim a. Rh., 13 Halbstück 1925er 1310—3000 Mt., zusammen 25480 Mt., durchschnittlich das Halbstück 1960 Mt. Gesamterlös des heutigen Tages 92150 Mt. ohne Fässer und mit Flaschen.

× **Mittelheim i. Rhg., 18. Mai.** Das Ausgebot des siebenten Versteigerungstages der großen Rheingauer Weinversteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer E. B. umfaßte 56 Nummern Faß- und Flaschenweine der Jahrgänge 1921, 1924, 1925 und 1926, die bis auf 3 Nummern Abnehmer fanden. Es wurden heute folgende Preise bewilligt: 1. Geromont'sche Gutsverwaltung, Winkel i. Rhg., 1 Halbstück 1924er 800 Mt.; 4 Halbstück 1925er 850, 870, 980, 1300 Mt., zusammen 4000 Mt., durchschnittlich das Halbstück 1000 Mt. Gesamterlös 4800 Mt. Nicht zugeschlagen wurde 1 Halbstück 1925er beim Gebote von 970 Mt. 2. Kom.-Rat Krayer Erben, Johannisberg i. Rhg., 12 Halbstück 1925er 830—2710 Mt., zusammen 18280 Mt., durchschnittlich das Halbstück 1523 Mt.; 1000 Flaschen 1921er 4.60, 7.10, 11.80 Mt. Gesamterlös 25790 Mt. 3. U. v. Stosch'sches Weingut, Mittelheim i. Rhg., 1 Halbstück 1926er 1140 Mt. Das zweite Halbstück 1926er wurde bei 1350 Mt. zurückgezogen. 4. Gräfl. Matuschka-Greifensklau'sche Kellerei- und Güterverwaltung, Schloß Bollrads, 28 Halbstück 1926er Schloß Bollrads 1120 bis 1990 Mt., zusammen 43470 Mt., durchschnittlich das Halbstück 1552 Mt.; 1400 Flaschen 1921er Schloß Bollrads 3.50, 5.30, 7.20 Mt., 800 Flaschen 1921er Weine wurden beim Gebote von 320 Mt. nicht zugeschlagen. Gesamterlös 50700 Mt. — Der heutige Gesamterlös beziffert sich auf 82430 Mt. ohne Fässer und mit Flaschen.

Verschiedenes.

× **Aus dem Rheingau, 16. Mai.** Im Verwaltungsbericht des Kreis Ausschusses des Rheingaukreises ist über die Ernte und Lage des Weinbaues im Jahre 1926 u. a. folgendes ausgeführt: Der Herbst 1926 ließ viel zu wünschen übrig. Es konnte nur $\frac{1}{9}$ Herbst (1925 — $\frac{1}{2}$ Herbst) eingebracht werden. Die Reben haben durch den Maifrost (9. auf 10. Mai) und durch das schlechte Blütenwetter, schließlich durch das infolge des nassen Sommers begünstigte starke Auftreten von Peronospora, Didium und Sauerwurm außerordentlich gelitten. Der Schaden ist in den einzelnen Gemeinden sehr verschieden. Die Größe des gesamten Weinbergslandes beträgt 2486,20 ha, hiervon stehen 2046,25 ha im Ertrag. Geerntet wurden insgesamt 11451,21 Hektoliter Weißwein und 165 Hektoliter Rotwein, zusammen 11616,21 Hektoliter Weiß- und Rotwein. Die ungünstige Lage des Weinbaues hielt an. Wenn auch in der letzten Zeit des Berichtsjahres eine Steigerung der Preise zu beobachten war, so muß doch berücksichtigt werden, daß der Winzer hieran noch wenig Anteil hatte, weil keine Weine mehr in den Kellern lagerten. Der Herbst 1924 und 1925 ist meist im Wege des Notverkaufs zu ganz unverhältnismäßig niedrigen Preisen abgesetzt worden, der Fehlherbst 1926 brachte keine Menge. Aus diesen Gründen konnte der infolge der Besserung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und des Fortfalles der Weinsteuer gestiegene Weinkonsum noch keine fühlbare Wirkung auf den Weinbau haben. Die Not in Winzertreisen ist daher auch trotz der

Fürsorgemaßnahmen noch ganz besonders groß. Außer den verschiedenen Kreditationen stellte der Staat namhafte Beträge zur Unterstützung notleidender Winzer zur Verfügung, außerdem wurde in sämtlichen Winzergemeinden ein halbes Jahr lang ein Schulfrühstück verabreicht. Die Erntebewertungs- und Saatgutkredit-Wechsel wurden in Einzelfällen, in welchen eine Unmöglichkeit zur Zahlung nachgewiesen wurde, prolongiert. Leider sind die von der Verwaltung zur Umwandlung dieser kurzfristigen Wechselkredite in langfristige Darlehen geführten Verhandlungen gescheitert. Die Winzerschule in Eltville, die sowohl ihrer Idee als auch ihrem Lehrplan nach, besonders unter Berücksichtigung der unabwiesbaren Notwendigkeit des Rheingauer Weinbaues, sich auf den Qualitätsweinbau umzustellen, ihre Existenzberechtigung nachzuweisen imstande ist, hat hierzu leider immer noch infolge des geringen Zuspruchs wenig Gelegenheit. Es muß in den Kreisen der Rheingauer Winzer die Notwendigkeit, unserem Nachwuchs die Kenntnisse der neueren Forschung zugute kommen zu lassen, unbedingt erkannt werden. Der Kreis Ausschuss hat zur Anregung des Schulbesuches Stipendien für unbemittelte, begabte Schüler der Winzerschule zur Verfügung gestellt.

* **Eltville, 19. Mai.** Dem Winzer, Herrn Karl Burg-Eltville, wurde seitens des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg für 50-jährige Tätigkeit im Dienste des Weinguts der Landwirtschaftskammer eine Ehrenurkunde überreicht. Außerdem erhielt der Jubilar von der Landwirtschaftskammer für seine jahrelange treue Arbeit ein Geldgeschenk.

* **Hallgarten, 19. Mai.** In der kürzlich stattgefundenen Generalversammlung wurde der Weingutsbesitzer Karl Franz Engelmann zum Ortsbrandmeister gewählt.

Gerichtliches.

× **Landau (Pfalz), 14. Mai.** Vor dem hiesigen Schöffengericht hatten sich der Arbeiter H. Hornberger aus Gleiszellen und der Friseur Gg. Vogt aus Gleishorbach wegen eines gemeinsamen Vergehens der Weinfälschung, des Inverkehrbringens von nachgemachtem Wein und des Betrugs und der Angeklagte Hornberger noch wegen eines Vergehens des unerlaubten Handels mit Wein zu verantworten. Im September 1926 hatte Hornberger bei einem Landesproduktenhändler in Pforzheim 18 Ztr. ausländische Tafeltrauben gekauft und diese gemeinsam mit Vogt gefeulert, was insgesamt etwa 700 Liter Most ergaben. Diesem Most hat er aus zwei Sach Zucker hergestelltes Zuckerwasser zugefügt, bis es eine Flüssigkeit von 2000 Liter war. In Baden und Württemberg hat er diese Flüssigkeit als Naturwein verkauft. Dabei hat er sich bei einem Käufer als der größte Grundbesitzer von Gleishorbach ausgegeben. Der Mitangeklagte Vogt hat nur bei der Weinfälschung mitgewirkt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten Hornberger wegen Nachmachens von Wein in Tateinheit mit einem Vergehen des Inverkehrbringens von nachgemachtem Wein, wegen Betrugs und wegen unerlaubten Handels mit Wein zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten, einer Geldstrafe von 100 Mt. oder 10 Tagen Gefängnis, den Angeklagten Vogt wegen Beihilfe beim Nachmachen von Wein zu 10 Tagen Gefängnis. Die Kosten des Verfahrens haben die Angeklagten zu tragen. Die von dem Amtsgericht bewilligten Bewährungsstrafen mit 2 Monaten 3 Tagen Gefängnis werden widerrufen.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach a. Rh.

Eigene Fabrikation. — 30jährige Erfahrungen.
Fabrik-Preise. — Dauerhafte Farben.
Kein Laden.

Steppdecken

Direkte Lieferungen an Private.
Zahlungs-Erleichterungen.

Steppdecken: R.-Mk. 16.- 18.- 20.- 22.-

Daunendecken: R.-Mk. 34.- 38.- 42.-

(Pflanzen-Daunen-Decken)
Daunendeck.: R.-Mk. 65.- 70.- 75.- (Einführungspreis) (genäht oder nahtlos, Patent ang.)

Reform-Unterbetten: R.-Mk. 17.50 20.50

Fasson-Polstermatratzen von 29.- Mk. an.

M. Gerschler & Co., Wiesbaden
Friedrichstr. 48. Telefon 7175.

A. L. ERNST

Piano- u. Musikhaus
WIESBADEN, Nerostrasse 1-3

Ecke Saalgasse (Am Kochbrunnen)

Telefon 6123

Gegr. 1889

Mand-
Pianos
Flügel,
Hörügel
Harmo-
niums



Musi-
kalien
Grammo-
phone
Schall-
platten

Alle Instrumente und Bestandteile!
Kaufen Sie kein Piano, ehe Sie
Mand gehört haben!
Denkbar günstigste Zahlungsweise!

Auf Wunsch bequeme Teilzahlung!

Schlafzimmer

in allen Farben und

Formschönheiten:

Mk. 1200, 975, 850,
775, 690, 540, 490, 425, 350.

Kompl. Küchen:

Mk. 450, 375, 350, 325,
285, 250, 190, 168.

Einzel-Möbel,
gestrichen, echt Eichen
Nussbaum pol.

Ueber 100 Metall- und Holzbetten

von Mk. 18.— an. Kissen, Stepp-, Schlafdecken in grosser Auswahl und billig. Erstes Spezialhaus für Schlafzimmer, Küchen und Betten.

M. Bauer, Wiesbaden,

Wellritzstrasse 51, Nähe Bismarckring.

SPECIALGRAVIRANSTALT KORK U. WEINBRANCHE HEINR. MÜLLER MAINZ JOHANNISSTR. 2



ZUSAMMENSETZBARE KORKBRANDE

KISTEN

aller Art, mit und ohne Verschluss
liefert preiswert

frei Lastwagen jeder Kellerei:

Gabriel A. Gerster, Mainz

Abt.: Kistenfabrik. Fernspr. 4033-4034.

Vertreter für Rhein u. Main:

Alb. Delin, Mainz-Gonsenheim.

Fernspr. Amt Mainz 1100.

Gas-Kochherde, Gas-, Bade- und
Heiz-Oefen, Bade- und Klosett-
Anlagen, Koch-, Heiz- und Bü-
gel-Geräte für Elektrizität,
Beleuchtungskörper, kompl.
Radioanlagen und Antennenbau
sowie alle Ersatz- und Einzelteile.

Karl Wilh. Schaefer

Mainz, Schöffersstr. 4—6

Telefon 2061

(Domläden).

Destrach!

Zu Christi Himmelfahrt

ist

Eller's Elektro Schwanenfieger

zur fleißigen Benutzung aufgestellt.

Um gütigen Zuspruch bittet Hermann Eller.

Weinflaschen IN ALLEN FARBEN u. GRÖSSEN
SOWIE ALLE SORTEN FLASCHEN GLÄSER DEMYOHNS
KORBFLASCHEN *jedenzzeit lieferbar*

NIEDERLAGE v. H. HEYE GLASFABRIK-SCHAUENSTEIN
Friedrich Boese
WIESBADEN-WALKMÜHLSTRASSE 81
FERNRUF 8969

Eltville: Verwalter Ludwig Siebert, Balduinstraße (Neubau)
Hattenheim: Heinrich Blaser, Fernruf 29, Amt Oestrich
Lorch: Anton Preussig, Fernruf 52.

Läger im Rheingau:

Still, Wiesbaden
Rheinstr. 101
(Nahe der Ringkirche)

Anzüge, neueste Formen, beste Ross-haarverarbeitung
22.-, 29.-, 35.-, 39.-, 49.- u. höher.
Konfirmandenanzüge sehr preiswert.
Lodenjoppen 12.-, 19.-, 24.-.
Windjack. wasserd. 8.⁹⁰, 12.⁵⁰, 14.⁵⁰, 19, 24.
Hosen v. 3.⁹⁰, Sporthosen v. 4.⁹⁰ an.

Damenmäntel u. Kleider, sehr billig, aus guten Stoffen, v. 15.-, an v. 4.⁵⁰ an.
Bett-, Tisch- u. Leibwäsche aller Art, Meterware, Strümpfe, Socken, Oberhemden mit Kragen von 3,90 an. — Sonderangebot in 22.50, 29.-, 39.-, 49.-, und höher.
Streng reelle Bedienung!

Bei einem Einkauf von 5.- an, erhält jeder Käufer ein prakt. Geschenk

Augen auf!
Sie brauchen nicht mehr nach Mainz zu fahren!
Warum???

Weil Sie bei mir in Wiesbaden billiger u. besser kaufen u. sparen Zeit u. Geld
Es ist von manchen Leuten eine irrige Ansicht, dass Wiesbaden teurer ist.
Ich bringe:

Anzüge, elegant gearbeitet
95.- 85.- 75.- 65.- 55.- 45.- 35.- 25.- **19.-**
Burschen- und Knaben-Größen entsprechend billiger.

Hosen 20.- 16.- 12.- 8.- 6.- **3.50**

Loden- u. Gummimäntel aussergewöhnlich billig.

Sämtliche Berufskleider weit unter Preis
Kein Laden, kein Personal, unaufdringliche Bedienung.

Becher, Wiesbaden
Michelsberg 7, 1. Etage — Im Hause der „Span. Weinstube.“
Durchgehend den ganzen Tag geöffnet.

Papier-Servietten
für Hotels und Restaurationen, geschmackvolle neue Muster, liefert billigst die
Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“
Otto Etienne, Oestrich a. Rh.

GEBR. SCHULZ PIANOHAUS
INSTRUMENTE ERSTER FIRMEN
MAINZ
GROSSE BLEICHE

Ich empfehle:
Weinbergshandsprizen und Rückenschwefler
mit dem neuen Umbau zur Ersparnis sämtlicher Verstäubungsmittel.
Ferner Batteriesprizen und Füllpumpen zu Fabrikpreisen.
Ersatzteile für sämtliche Sprizen, Pumpen und Schweflerapparate stets auf Lager.
Reparaturen werden sachgemäß ausgeführt.
Als Spezialität baue ich in die alten Rückenschwefler den Umbau ein, was sich im vergangenen Jahre gut bewährt hat.

Thomas Nikolai,
Nüdesheim am Rhein, Schmittstraße 6.

Naturwein-Versteigerung zu Hochheim a. M.
Freitag, den 3. Juni 1927, mittags 1/2 Uhr im Saale der „Burg Ehrenfels“ Hochheim a. M. bringt der
Winzer-Verein e. G. m. b. H.,
gegr. 1900
6 Halbstück 1925er, 18 Halbstück 1926er, erzielt aus besseren und besten Lagen der Gemarkung Hochheim zur Versteigerung.
Probetage für die Herren Kommissionäre am Montag, den 9. Mai; allgemeiner Probetag, am Montag, den 30. Mai, sowie vor der Versteigerung jeweils im Winzerhaus Hochheim a. M., Mainzerstraße 3.

Wein-Versteigerung in Kreuznach von Weingut Jean Schneider zu Siefersheim
(Telefon Amt Wöfstein 48)
am **Mittwoch**, den 8. Juni 1927, nachmittags 1 Uhr im Evangelischen Vereinshaus in Kreuznach. Zur Versteigerung kommen:

5 Halbstück 1922er	sämtl. eignes Wachstum
5 „ 1924er	
6 „ 1925er	
27 „ 1926er	
1250 Flaschen 1921er	

aus besseren und besten Lagen meiner Weinberge in Siefersheim, Ebernburg, Mittenbarnberg und Schloß Böckelheim, worunter feine Riesling, Auslesen und Spätlesen.
Allgemeiner Probetag am Montag, 30. Mai in Kreuznach, sowie am Versteigerungstage von 10 Uhr ab im Versteigerungslokal.

Paul Rehm, Zahn-Praxis Wiesbaden,
Friedrichstrasse 50, 1, Ecke Schwalbacher-Strasse vis-à-vis dem Bosenplatz.
Sprechstunden 9-6 Uhr. — Telephon 3118.
Dentist des Wiesbadener Beamtenvereins.
Prämiert gold. Medaille Wiesbaden 1909.

Alle elektr. Gegenstände
Lampen, Leitungsmaterial usw.

am billigsten in bester Qualität in grösster Auswahl

Elektrohaus Flack
Wiesbaden, Luisenstr. neben Kirche
Telefon 7747
Grösstes Spezialhaus.

„Ankra“
Reichs-Organisation solider Uhren-Geschäfte
DEUTSCHER UHRMACHER 765

Carl Lütchemeier
Ludwigstr. 7 Mainz Telefon 2247

Die gute u. billige Uhr

Ueberzeugen Sie sich!
Unsere Preise sind erstaunend niedrig.
Unsere Bedingungen sind äusserst kulant.
Unsere Auswahl in besten Qualitäten ist gross.

Möbelhaus Gebr. Leicher
Wiesbaden, Oranienstr. 6

Schlafzimmer — Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen — Klubböbel — Betten
Bequeme Zahlungsweise!

Gelegenheitskäufe!
Einzelne Nussbaumbüffets sowie besonders preiswerte
Speise-, Schlaf- u. Herrenzimmer
Küchen
in bekannt billiger und erstklassiger Qualität.

Jean Meinecke
Wiesbaden
Ecke Wellritz-Schwalbacherstr. — Tel. 2721.

Inserieren Sie in der **Rheingauer Weinzeitung.**

— **Trinkt deutschen Wein!** —

50 jährige Praxis im Bau von Filter, Korkapparaten, Flaschenfüll- und Reinigungsmaschinen.
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Weil ich stets so sehr zufrieden bin,

kaufe ich auch zum Pfingstfest immer wieder nur Sandels-Schuhe in bekannt guten Qualitäten, einer Riesen-Auswahl und zu staunend billigen Preisen.

Schuhhaus

J. Sandel

Wiesbaden, Kirchgasse 60.

Sandel & Co.

Wiesbaden, Marktstrasse 22.

Den ganzen Tag ununterbrochen geöffnet!

Neue und gebrauchte
Rheinwein
Moselwein
Cognac
Sekt
Korb

Flaschen

Liefert zu billigsten Preisen
Josef Babowstky,
Sobglas-Vertrieb
Frankfurt a. M.,
Am Schönenbrunnen 8.
Tel. Carol. 45 468.



Wein-Etiketten
liefert die
Druckerei d. Zeitung.

Bekanntmachung.

Vom 23. Mai bis 6. August 1927
einschl. wird in der Haushaltungsschule der
„Rheingauer Winzerschule“ zu **Eltvile** ein

Kochkursus

abgehalten und zwar in den Vormittags-
stunden von 8 bis 12 Uhr. Mit dem
praktischen Teil sind auch noch theoretische
Fächer, wie Hauswirtschaft, Gesundheits-
lehre und Nahrungsmittellehre verbunden.
Die Teilnehmergebühr beträgt für den
ganzen Kursus 30.— RM. Anmeldungen
sind zu richten an die Direktion der Rhein-
gauer Winzerschule zu Eltvile. Die
Haushaltungslehrerin **Fräulein Koop**
ist gerne bereit, hierüber auch mündlich
Auskunft zu erteilen.

Der Direktor: **Dr. Schuster.**

Zwei Spitzenleistungen

**Blei-
zabulon**

das beste
Spritzmittel.



**Arsen-
staubmittel
Hinsberg
1922**

das ideale
Staubmittel.

gegen alle fressenden Schädlinge im Wein- und Obstbau.
Bleizabulon ist im Weinbau nur gegen den Heuwurm anzuwenden.

Verbrennungen ausgeschlossen.

Man verlange kostenlos Merkblätter Nr. 105 von

Otto Hinsberg,
Nackenheim a. Rh.
Erste und älteste reine Pflanzenschutzmittelfabrik.

Gartenarbeit

tage- oder stundenweise
zu vergeben.
Näh. in der Geschäfts-
stelle d. Btg.

**Fahrplan der
Köln-Düsseldorfer-Rheindampfschiffahrt.**

Gültig ab 21. Mai.

Zu Tal ab Deßlich:

Sonntags	8 ⁴⁰	nach Ahmannshausen
Täglich	10 ⁰⁵	nach Köln
Täglich	12 ¹⁵	nach Köln
Sonntags	12 ⁵⁵	nach Rudesheim
Täglich	13 ³⁰	nach Köln
Sonntags	15 ⁴⁵	nach Rudesheim
Täglich	16 ³⁵	nach Koblenz

Zu Berg ab Deßlich:

Täglich	8 ²⁵	nach Mainz
Täglich	10 ⁰⁵	" "
Sonntags	11 ³⁰	" "
Täglich	13 ¹⁰	" "
Täglich	16 ⁰⁵	" "
Sonntags	17 ¹⁰	nach Mannheim
Täglich	20 ¹⁵	nach Mainz

An Bord gute Restauration. — Beste Weine
eigener Kellereien. — Rückfahrtscheine werden
ausgegeben.

Tel. Nr. 150.

Die Agentur: Deßlich.

**Für den
Sportliebende
Herrn!**

*Einem Outing, wann du dir nicht mühe
nehmen, sei es zum Wandern, für die
Reise oder sonst zu einem Ausfluge
bei der du ein solches Outing
sportlich nehmen wollen!*



Sport-Anzüge

Strapazierfähige Stoffe,
flotte Formen, mit einer
langen Hose, mit Knicker-
bocker oder Breeches,
nach Wahl
R.M. 95.- 90.- 85.- 80.-
75.- 72.- 65.- 58.- 50.-

45:-

Sport-Anzüge

aus Leinen und Baumwolle,
prakt. Tragen für die heißen Tage
R.M. 45.- 42.- 39.- 36.- 30.-
26.- 21.- 18.-

15:-

Loden-Mäntel — Windjacken

Gummi-Mäntel

Breecheshosen — Knickerbocker
in großer Auswahl und sehr preiswert.

*Lehrlinge
Qualität sind
Wandlungen,
Bing, Outing, die
Extrakt machen!*

Ernst Neuser

Herren-, Knaben-, Sport- und Autokleidung — Wiesbaden, Kirchgasse 42

Wein-Versteigerung

der Winzergenossenschaft Nieder-Ingelheim
e. G. m. u. H.

im Gasthaus zur „Stadt Mainz“ in Mainz,
Grosse Bleiche. Dienstag, den 30. Mai, vormittags
11 Uhr lässt die Winzergenossenschaft Nieder-
Ingelheim e. G. m. u. H.

25 Stück 1926er Weissweine,
10 Halbstück 1926er Weissweine, natur,
20 Halbstück 1925er Rotweine,
8 Viertelstück 1925er Frühburgunder,
aus besseren und besten Lagen der Gemarkung
Nieder-Ingelheim öffentlich versteigern.

Probetage:

I. Für die Herren Kommissionäre und In-
teressenten zu Mainz, im Saale der „Stadt Mainz“
am Montag, den 16. Mai von 9—4 Uhr, sowie am
Versteigerungstage. II. In der Kellerei der Ge-
nossenschaft zu Nieder-Ingelheim am Montag, den
23. Mai 1927.

Der Direktor: **Muntermann.**

Beitragen u. Führung
der Bücher,
Bilanz-Aufstellung,
Revisionen,
Steuer-Beratungen,
Einrichtung praktischer
Buchhaltungen etc.
Gründung, „Liquidation“,
Geschäftsaufsichten,
Vergleiche etc.
übernimmt

**Bücher-Revisor
und
Steuer-Fachmann
Robert Blum**
Wiesbaden,
Herrngartenstr. 16.
Telefon 3934
Erstklassige Referenzen.

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verlag: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Tel.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis Mt. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von Mt. 2.— in Deutschland, Mt. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster
Eltville i. Rhg.
Schriftleiter für
Volkswirtschaft: Dr. S. W. Bieroth
Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen Mt. 0,20. Beilagen: 3000 Exemplare Mt. 40.—
Anzeigen-Aufnahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pf.

Nr. 21.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 22. Mai 1927.

25. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Reichsauschuß für Reblausbekämpfung.

× Würzburg, 16. Mai Hier war der Reichsauschuß für Reblausbekämpfung in Deutschland, dem alle namhaften Weinsachleute des Reiches angehören, zu einer Sitzung von zwei Tagen zusammengetreten, um die Berichte zu vernehmen über die Tätigkeit und Arbeit, die in der Bekämpfung der Reblaus und bezüglich der Rebenveredlung und des Wiederaufbaues des deutschen Weinbaues auf Amerikanerunterlage geleistet wurde. Der Sitzung wohnten auch die Vertreter der Reichsregierung sowie der Regierungen der Länder Preußen, Bayern, Württemberg, Sachsen, Hessen, Baden u. a. bei. Ferner auch die Vertreter der verschiedenen Regierungen, der Kreisregierungen der Pfalz, Frankreichs usw. Ministerialrat Streil erklärte im Namen der Regierungen des Reiches und der Länder, daß der deutsche Weinbau unbedingt geschützt und gestützt werde und daß man ernstlich bestrebt sei, ihn zu erhalten und dazu müsse eine richtige, zweckmäßige, verbilligte Wirtschaft mithelfen. Die Regierung halte an dem jetzigen Zollschutz unbedingt fest, doch dieser allein reiche nicht aus. Die Umstellung auf Amerikanerunterlage sei von ungemeiner Bedeutung für den Weinbau. Bemerkenswert waren die Einzelberichte, so von Weinbaudirektor Bauer-Neustadt a. S. über die Erfahrungen mit eingeführtem Auslands-Unterlagenholz und die Erziehung, Unterstützung und Schnitt von Unterlagenholz von Weinbau-Oberinspektor Willig-Kreuznach. In der Aussprache kam man dahin, daß die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft gebeten werden soll, in Prüfungen der verschiedenen Erziehungsarten der Unterlagenreben hinsichtlich ihrer Zweckmäßigkeit einzutreten. Die Bezugsbedingungen für Unterlagenholz aus dem Auslande wurden kritisiert. Auch hier kam man zu praktischen Vorschlägen, daß die Bezahlung von aus dem Auslande bezogenen Unterlagenholz zu einem Drittel bei Bestellung, einem zweiten Drittel bei Lieferung und dem letzten Drittel nach einem Jahre, wenn sich herausgestellt habe, ob man auch die richtige Sorte erhielt und das Unterlagenholz ordnungsgemäß geliefert worden sei, vorgenommen werden solle. Im übrigen wünscht man eine losere Interessengemeinschaft der deutschen weinbaureisenden Länder zum gemeinschaftlichen Einkauf von Unterlagenreben im Ausland. Das Ministerium für Ernährung des Reiches wird diese Interessengemeinschaft bilden. Man drückte dabei die Meinung aus, daß man hoffe, recht bald so weit zu sein, daß Deutschland seine Unterlagenreben im eigenen Lande in ausreichender Zahl sich selbst heranziehen könne. Die Rebenveredlung mit einer Rebenveredelungsmaschine behandelte Domänenrat Wader-Mainz. Diese Maschine soll von ihrem Erfinder auf dem kommenden deutschen Weinbau-Kongress in Dürkheim vorgeführt werden. Der Ausschuß sprach sich dahin aus, daß Rebenveredlungen lediglich

der Staat vornehmen solle, wenn auch nach und nach Private und Genossenschaften damit betraut werden sollen aber immer unter Staatsaufsicht. Eine Besichtigung der Rebmuttergärten der staatlichen Lehranstalt für Weinbau Beitschhöchheim schloß sich an. Ueber Desinfektion der Reben und Böden berichtete Regierungsrat D. Thiem von der biologischen Reichsanstalt. Er stellte fest, man habe bis jetzt noch nicht das richtige Desinfektionsmittel bezw. Verfahren. Direktor Dr. Kiffel-Mainz und Dipl.-Landwirt Gaenz-Oberheimbach berichteten über Erfahrungen mit der Schutzbehandlung in Hessen und in Preußen. Sie hatten recht günstige Ergebnisse erzielt. Der Ausschuß wünschte aber auf alle Fälle bei der Vernichtungsmethode zu bleiben, die sicher genug sei. Die Schutzbehandlung könne nur in besonderen Verhältnissen in Betracht kommen. Ueber Reblaus, Vernichtung, Wiederaufbau soll ein Film geschaffen werden.

Rheingauer Weinbau-Verein.

Der Propaganda-Verband preußischer Weinbaugebiete ersucht uns, folgende

Bekanntmachung

ergehen zu lassen.

Prämierung und Kostprobe von Weinen aus den preußischen Weinbaugebieten.

Die Landwirtschaftskammern für die Rheinprovinz und den Regierungsbezirk Wiesbaden veranstalten auch in diesem Jahre mit Unterstützung des Propaganda-Verbandes preußischer Weinbaugebiete in Verbindung mit der Provinzial-Wanderausstellung des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen vom 17.—20. September 1927 in Trier eine allgemeine Prämierung und öffentliche Kostprobe von Weinen aller Jahrgänge aus den preußischen Weinbaugebieten, umfassend: Rheingau, Nahe und Glan, Mittelrhein mit Lahn, Mosel, Saar und Ruwer sowie die Ahr.

Zweck der Veranstaltung ist die Förderung des Weinbaues, insbesondere die Anerkennung sorgfältig gepflegter Weine aus den genannten Gebieten sowie die Hebung des Weinabsatzes.

Die Anmeldung der Weine hat auf vorgeschriebenem Anmeldebogen bis spätestens 25. Mai ds. Js. an die Weinbau-Abteilung der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz in Bonn a. Rh., Eudenicher Allee 60, zu erfolgen. Für jede Weinsorte ist ein besonderer Anmeldebogen auszufüllen. Anmeldungen, die nach dem 25. Mai eingehen, werden nicht mehr berücksichtigt. Die Bedingungen für die Zulassung zum Wettbewerb und die Bestimmungen für die Prämierung sowie die erforderlichen Anmeldebogen können von der Weinbau-Abteilung der Landwirtschaftskammer in Bonn, Eudenicher Allee 60, bezogen werden.

Der Vorsitzende:

Freiherr Hermann von Büning.

Unsere Mitglieder werden gebeten, an dem Wettbewerb sich recht zahlreich zu beteiligen.

Dr. Bieroth, Mittelheim i. Rhg.

Bekanntmachung

zur diesjährigen Belieferung des Weindorfes in Koblenz.

Die Stadt Koblenz veranstaltet im Juli und August dieses Jahres in den städtischen Ausstellungshallen eine große Ausstellung „Der Rhein, sein Werden und Wirken“. Auf derselben soll der Rhein in seinem Werden als Gestalter der Landschaft und in seinem Wirken als Bildner der Wirtschaft und Kultur in den ihn von der Quelle bis zur Mündung umrahmenden Uferlandschaften gezeigt werden.

Mit dieser großen Rheinschau soll im Weindorf wie im Vorjahre ein Winzerfest verbunden werden. Auf Veranlassung des Deutschen Weinbauverbandes hatte der Herr Oberbürgermeister der Stadt Koblenz alle Weinbau- und Weinhandelsverbände für den 17. Februar zu einer Besprechung über die Belieferung des Weindorfes eingeladen.

Der Verlauf der Aussprache zeigte, daß man einstimmig der Ansicht war, daß die Belieferung des Weindorfes während der Ausstellung mit Weinen aus sämtlichen deutschen Weinbaugebieten im Interesse der Weinbau- und Weinhandelskreise sehr erwünscht sei, da die vom Weindorf ausgehende Propaganda für den deutschen Wein große Bedeutung habe.

Nachdem nun die einzelnen Verbände beschlossen haben, die Belieferung des Weindorfes zu übernehmen, ergeht hierdurch an die Mitglieder des „Rheingauer Weinbauvereins“ die Aufforderung, die Anmeldung der in Frage kommenden Weine sofort der Geschäftsstelle zugehen zu lassen. Die hierzu nötigen Anmeldebogen sind bei den Herren Ortsgruppenführer erhältlich. — Die Probeflaschen sind sofort an die Geschäftsstelle einzuschicken. Alles nähere bez. Proben, Lieferung, Bezugspreise zc. ist aus den Anmeldebogen ersichtlich.

Die Geschäftsführung:

Dr. Bieroth-Mittelheim i. Rhg.

Schädlings-Bekämpfung.

Der so außerordentlich milde Winter 1926/27 läßt vermuten, daß mit einem stärkeren Auftreten der Pflanzen-Schädlinge — besonders auch im Weinbau — zu rechnen ist. Obstbaum und Winger sind ohne größere Schäden durch die Tage der Eisehelligkeit hindurchgekommen und stehen bis jetzt in guter Aussicht. Mehr als je ist es unter diesen Umständen Pflicht eines gewissenhaften Winzers, hinsichtlich der Schädlings-Bekämpfung alles zu tun, was zur entgeltlichen Durchbringung seines Herbstes notwendig ist. Hierher gehört in erster Linie auch die rechtzeitige Beschaffung der Bekämpfungsmittel. Wer erst danach gehen will Kupfer-Bitriol und Urantagrün zu besorgen, wenn das Auftreten des Schädlings von den Weinbau-Schulen gemeldet wird, der versäumt meist kostbare Stunden und setzt seinen Herbst aufs Spiel.

Es gibt heute eine ziemlich Anzahl von Schädlings-Bekämpfungsmitteln die mehr oder weniger diesem Zweck dienen, sodas der Winger Auswahl hat. Im Allgemeinen hält man sich an das, was die Lehr-Anstalten ausprobiert haben und empfehlen und wartet mit der Anwendung neuer Mittel, bis die Versuche mit denselben restlos durchgeführt sind.

Große Meinungsverschiedenheiten herrschten bisher darüber, ob bei Verwendung der Arsen-Mittel (Urantagrün)

grün, Stäubmittel etc.) Spritzen oder Stäuben das Zweckmäßiger sei. Dabei hat sich allmählich herauskristallisiert, daß man Spritzen soll, sofern eine Gelegenheit sich dazu gibt und nur Stäuben soll, wenn eine Spritzgelegenheit nicht gegeben ist bzw. wenn die Bekämpfung der Peronospora vorüber ist. Spritzen hat auch den Vorzug, daß es ziemlich unabhängig von Wind und Regen und länger haftet, was beim Stäuben weniger der Fall ist.

Im Allgemeinen soll man schon bei der ersten Spritzung gegen die Peronospora der Spritzbrühe Uraniagrün begeben, auch wenn sich noch kein Wurm gezeigt hat, damit der Stock gewissermaßen zum Empfang der Schädlinge vorbereitet ist und sie abwehren kann.

Im letzten Jahre hat es sich bewiesen, daß diejenigen Winzer, die unentwegt immer wieder die Bekämpfung der Schädlinge drei-, vier- und sogar sechsmal durchgeführt, schließlich doch gut abgeschnitten haben, gegenüber anderen, die die Sache auf die leichte Schulter genommen und dementsprechend auch geerntet haben. Was ein gutes Abschneiden in 1926 unter den gestiegenen Weinpreisen bedeutet, kann sich jeder an den Fingern ausrechnen. Die Aufwendung für Schädlingsmittel sind demgegenüber nur Kleinigkeiten.

Verschiedenes.

* **Büdesheim** b. Bingen, 17. Mai. In unserer Gemeinde leben nicht weniger als 113 Bürger, die das 70. Lebensjahr überschritten haben. 102 Einwohner zählen zwischen 70 und 80 Jahre, während 11 über 80 Jahre alt sind. Zwei Personen stehen im 90. bzw. 91 Lebensjahre, mit 95 Jahren steht die Witwe Simon Rösch an der Spitze der Greise und Greifinnen von Büdesheim. Daß der Wein, und hier in diesem Falle darf der bekannte Büdesheimer, vor allem der „Burgunder“ gelten, ein wahrer Lebenselixier ist, bestätigt sich hiermit wieder aufs Neue.

× **Neuwied**, 17. Mai. In Niederhammerstein wurde eine Versammlung des Gauverbandes Neuwied des Rheinischen Winzerverbandes abgehalten, in der sich Syndikus Hermes-Koblenz über die Lage des Weinbaues verbreitete, wirtschafts- und steuerpolitische Fragen im Weinbau usw. behandelte. Weinbauinspektor Hirschel-Linz hielt einen Vortrag über technische Fragen im Weinbau, wobei er sich mit der Rationalisierung, der Schädlingsbekämpfung usw. befaßte. Es fand eine Entschliebung Annahme, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß man es unverständlich findet, daß der Wein in das deutsch-französische Handelsprovisorium einbezogen worden und das Provisorium selbst trotz des Einspruches des Weinbaues und auch weiterer Kreise der Industrie abgeschlossen worden ist. Regierung und Parlament werden eindringlich davor gewarnt, auf dem bisherigen Wege der zollpolitischen Behandlung des deutschen Weinbaues weiterzuschreiten. Die Winzerschaft verwahrt sich ganz entschieden dagegen, daß ihre Existenz durch weitere handelspolitische Zugeständnisse untergraben wird. Insbesondere wird erwartet, daß entsprechend der Erklärung der Regierungsparteien bei dem deutsch-französischen Handelsvertrag die Weinzollsätze des deutsch-italienischen Handelsvertrages unter keinen Umständen unterschritten werden.

× **Lauffen a. N.** Weingutsbesitzer Karl Dochtermann, hier, berichtet über seine mit dem neuen pulverförmigen Peronosporabekämpfungsmittel „Cusisa 1926“ gemachten Versuchen folgendes: Die von mir mit diesem neuen Mittel bestäubte Trollingerparzelle von rund 200 Stöcken zeigt keinen Unterschied gegenüber den mit Kupferalkalibrühe behandelten Stöcken. Im Gegenteil, das Wachstum war stets voran. Alles in allem glaube ich mit gutem Gewissen sagen zu dürfen, daß für den Winzer nunmehr ein Mittel gefunden ist, das ihn der mühevollen Arbeit des Spritzens überhebt.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destr. a. Rh.

Wein-Etiketten

liefert die Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung.“

— Trinkt deutschen Wein! —

Winzer!

In diesen Tagen sorgt jeder ordentliche Wirtschaftler, dass er die Mittel zur

Schädlings - Bekämpfung

im Hause hat, denn wer warten will, bis der Schädling schon da ist, **versäumt kostbare Zeit und riskiert sein Herbstgut.** Gegen den

Heu- und Sauerwurm

und die übrigen fressenden Schädlinge **muss jeder Winzer mit den seit Jahren bewährtesten Mittel**

Uraniagrün

zum Spritzen und

Vinuran (Urania-Stäub-Mittel)

zum Stäuben gerüstet sein.

Von **Weinbau-Schulen, Versuchsstationen und Behörden empfohlen** und zugelassen und überall in den einschlägigen Geschäften käuflich.

Auskünfte, Prospekte, Spritz- und Stäubvorschriften etc. auch durch den General-Vertreter:

Adolf E. Schuth, Mainz

Telegramm-Adresse: „Terminus“.

Telefon: 310.

Sonstige Urania-Präparate: **Funguran** (Kupfer-Uraniagrün-Präparat) **Urania-Bleiarsen-Mittel** zur gleichzeitigen Bekämpfung der Peronospora, der fressenden Schädlinge und des Schorf.

WINZER!

Sofort

Dr. Sturms Mittel

gegen den Heu- und Sauerwurm

Cusarsen

Arsen-Kupfersäubmittel zur gleichzeitigen Bekämpfung von Heu- und Sauerwurm und Peronospora sowie Rotem Brenner

Cusisa 1926

(Kupferstäubmittel) gegen Peronospora und Roten Brenner

bestellen!

Nächste Vertriebsstelle:

Dr. Walter Sturm, Rudesheim a. Rh., Oberstr. 4.

Raiffeisenlagerhaus, Eltville.

☛ Niederlagen in allen Weinbauorten! ☚

Achtung!

Grosse Ersparnisse können Sie für sich oder für Ihre Kundschaft machen, wenn Sie Ihre Versendungen und Bezüge nach oder von dem Nieder- und Mittelrhein oder Oberrhein durch meine Vermittlung gehen lassen.

Tägliche Abfahrt der Eil-Güterdampfer. Billigste Frachtübernahmen durch die Firma

Jacob Burg,

Spedition - Schifffahrt - Agenturen - Transportversicherungen.

Eltville u. Hattenheim.

Fernsprecher Nr. 12 Amt Eltville.

Gymnastik-Kurse

Institut „Bobo“

Wiesbaden, Wilhelmstr. 60¹

1925er Wein

0,4 Liter 80 Pf. zapft
Josef Walter, Destr. a. Rh.,
Markt 7.

Gartenarbeit
tage- oder stundenweise zu vergeben.
Näh. in der Geschäftsstelle d. Btg.

Stichweine

Kauft ausend Rheinbessische Weinessigfabrik
Richard Ost
(vorm. Philipp Beyell)
Niederolm.

Haare, Warzen, rote Naderchen und Leberflecke werden für dauernd entf.

Gesichtspflege

Frau I. Hackmann
Wiesbaden,
Friedrichstraße 43, II.
Telefon 4723

Berstopft

Wein, Sekt und Bitter nur mit

Stobbe

vom **Stobbeschlegel**

Franz Schlegel,
Korkenfabrik,
Wiesbaden, Jahnstr. 8
Import Katalon. Korte.
Telefon 2677.

PIANOS, neu eignes Fabrikat, Cl. B. Eichenh. 130 m 1075 M. schwarz 130 m 1100 M. Eichenh. 137 m 1200 M. Nussb. 137 m 1250 M. i. Termin 1 Jahr 5 Proz. cse.

Wilh. Müller
Kg. Span. Hof.-Pianosfabrik
Gegr. 1843 Mainz Tel. 44.



Wein-Etiketten

liefert die Druckerei dfr. Zeitung.

Bitte

lieber Leser kaufe bei den in unserem Blatte inserierenden Firmen u. beziehe dich bei dein. Einkäufen auf unsere Zeitung.



Die gute Uhr
kauft man bei
Friedrich Seelbach

Wiesbaden
jetzt Kl. Burgstrasse 5.

Mein seit 30 Jahren bestehendes Geschäft bürgt Ihnen für gute Qualitäten und Garantie

Modernes Lager in
Taschen- und Armbanduhren.
Niederl. d. „Omega“ d. Uhr i. Leben M. 37.
Gold-, Silberwaren und Juwelen
Spezialität: Fugenlose Trauringe.

Catalonische
Wein- und Sekt-Korken,
Fass- und Spundkorken.
Wormser Korkwaren-Industrie,
Horch & Co., G. m. b. H.,
WORMS a. Rh.
Telef. 12023. — Telegramme: Korka.

Die richtige Stelle
für den Einkauf von
Bürobedarfsartikeln

- Schreibmaschinen
- Additionsmaschinen
- Buchhaltungsmaschinen
- Geschäftsbüchern
- Vervielfältigern
- Briefordnern
- Karteien usw.

ist das bekannte Fachgeschäft
für praktischen Bürobedarf

Ernst Otto Bethge
WIESBADEN
Fernsprecher 7222
Friedrichstrasse 31 — gegenüber
dem Hospiz zum Heiligen Geist.



Wollen Sie wirklich zufrieden
sein mit Ihren

Betten
dann kaufen Sie nur bei
Hugo Würges,
Betten und Polstermöbel,
Wiesbaden,
Wellritzstr. 33.

Der Treffpunkt aller Fremden:

„Kronen-Halle“

Kirchgasse 50. Wiesbaden Kirchgasse 50.
Gut bürgerliches Restaurant!

Essen von 90 Pfg an.
Reiche Auswahl à la carte.

Gutgepflegte Weine,
in Flaschen und im Ausschank.

Ausschank der Schöfferhof-Biere,
hell und dunkel.

Biebricher Stempelfabrik Th. Wicklaus
Kautschuk- u. Metallstempel
Siegler-Stempel für Kisten, Fässer u. Säcke
Stempelkissen, Stempelfarbe — Typendruckerei
Email- und Metallschilder
Rathausstr. 82 Biebrich, Fernruf 300

Sehr niedrige Preise für
beste Betten

Bettfedern, Dannen, Deckbetten, Kissen,
Steppdecken, Daunendecken, Woldecken,
Kamelhaardecken, Metalldecken, Kinderbetten,
Matratzen in unerschöpflicher Auswahl.

Betten-Spezialhaus — Steppdeckenfabrik
Buchdahl
Wiesbaden, Langgasse 25.

Möbel

in bester Ausführung und großer
Auswahl finden Sie zu den bill.
Tagespreisen unter günstigen
Zahlungsbedingungen im

Möbelhaus Karl Klapper,
Wiesbaden

Am Römertor 7, gegenüber dem Tagblatt.
Eigene Schreinerei. — Telefon 4526.

Piano's

in allen Preislagen
werden ohne Anzahlung
frei Lieferung Haus
mit kleinen Ratenzahlungen von 40, 50 u. 60 Mk.
monatlich abgegeben.

Piano-Lager Vogel, Wiesbaden.
Frankenstrasse 19. — Tel. 2693.

Möbel-Fabrikation

Lager in Herren-, Speise-, Schlafzimmern und
Küchen-Einrichtungen.

Jedes in Holz- und Stielart gewünschte Modell
kann in kurzer Zeit in meinen Werkstätten
angefertigt werden.

Heinrich Vette, Wiesbaden,
Göbenstrasse 3.

Tapeten

Linoleum, Wachstuche,
Teppiche, Cocosweberei.
Hermann Stenzel, Wiesbaden,
Schulgasse 8.

Moselwein-
flaschen

grün, blau, rot, n. Farben
verkauft p. Waggon od.
Stückgut sehr preiswert
Joseph Grünberg,
Bremen, Flaschengroßhdlg.

Wein- u.
Sektforke

in allen Preislagen
liefert billigst

Franz Schlegel,
Korkenfabrik,
Wiesbaden, Jahnstr. 8
Import Katalon. Kork.
Zusammengeb. Kork-,
Brenn- und Druckein-
richtung. Tel. 2677.

Billige Korke

38x23 mm zu Mt. 7 u
zu Mt. 9 1/2 0/100 in grö-
ßeren Mengen abzugeben.

Otto Ziegler
Korkenhaus
Frankfurt/M.



Fahräder
Fahrradreifen
Zubehör
Sprechmaschinen, Uhren,
Musikinstrumente aller Art, kau-
fen Sie zu billigsten Preisen
bei „Hannibal“-Gesellschaft
Katalog gratis. — Halle a. S.
Teilszahlung erlaubt.

Assmannshausen a. Rh.,
Kaffeehaus „Rheinlust“

— Niederwaldstrasse 16 —

Gemütliches Familienkaffee —
Eigene Conditorei

Feinstes Gebäck / Torten / Eis / Kaffee
Schokolade / Tee / Dampfbackerei.

Besitzer: **Joh. Jos. Nägler**
Tel.: Amt Rüdesheim Nr. 231.

Kachelofenbau - Geschäft



Kachelherde
Eis. Oefen u. Herde
Gaskocher, Boden-
u. Wandplatten

Reparaturen aller Art

C. EHNES
Wiesbaden
Bismarkring 9. Tel. 6075.

Musik erfreut des Menschen Herz

Diese Worte sind kein Scherz.
Doch hält es schwer in jetziger Zeit
Da man dafür kein Geld bereit.
Ringsapparate helfen ab da leicht
Durch **Krasnoborsky** wird's erreicht.
Für 5 Mt. Anzahlung, das ist nicht schwer
Gibt er schon Apparate her.
Den Rest bezahlen Sie alsdann
In Raten bis 10 Monat lang.
Auch Platten u. anderen Materialen wegen
Kommt er Ihnen sehr entgegen.

Uhrmacher Max Krasnoborsky,
Wiesbaden, Bleichstraße 28.

Wein-Etiketten

liefert die Druckerei dieser Zeitung.

Essen und wohnen Sie in Wiesbaden



im
Hotel-Restaurant

„Einhorn“

Marktstrasse 32, im Zentrum der Stadt.

Diners Mk. 1.30, 1.60 und 2.50.

Wochenendaufenthalt von Samstag mit Super bis Montag mit Frühstück Mk. 16.50 incl. Bedienung.

**Autodecken
Reparaturen**
STUMPF & SOHN
MAINZ
WALLAUSTRASSE 16
TELEFON: 1810.

Laden:
Häfnergasse 12

Hotel
„Zwei Böcke“

Sie wollen heiraten

oder sich sonst neu einrichten. Grosse Auswahl, fachgemässe Beratung u. handwerksmässige Arbeit finden Sie bei mir.

Möbelwerkstätten Franz Ihle, Wiesbaden

Werkst. u. Lager: Mühlgasse 7-9 am Schlosspl.
Telefon 7768

Eine gute, sichere Anlage und hohe Verzinsung bietet die Sparkasse der
Rheingauer Bank, e.G.m.b.H.

Geisenheim — Gegr. 1862

Filiale in Rüdesheim: Geisenheimer Strasse 1.
Filiale in Oestrich: Hauptstr. 25. — Geschäftsstelle in Hallgarten: Marktplatz.

Ältestes Kredit-Institut des Rheingaukreises.
Ueber 1400 Mitglieder.

Einrichtung von steuerfreien Spar-Konten.
— Eröffnung von Vereinssparkassen. — Ueberlassung von Heimsparkassen. — Auf Wunsch Abholung der Beträge im Haus.

Gewährung von Krediten gegen Sicherstellung.
Diskontierung von Wechseln.

Jedermann benutze ein Konto bei der Rheingauer Bank!
Er spart Zeit und Geld!

Speisezimmer Küchen
Herrenzimmer Einzelmöbel
Schlafzimmer Polstermöbel

kaufen Sie am billigsten
und besten beim Fachmann

Rheingauer Möbelhaus

Ph. Horaczek jr., Schreinermeister,
Eltville a. Rh., Rheingauerstr. 42
Telefon Nr. 44.

STEMPEL
für jeden Zweck
Stempelfabrik
Wickhaus-Biebrich/Rh.

W. Krück, (früher M. Hassler)

Koffer und Lederwaren
Wiesbaden, Langgasse 54

empfiehlt zu

allen Gelegenheiten

passende Geschenke.

Damentaschen in grosser Auswahl.

Ältestes Geschäft am Platze.

3 Punkte sind's

denen zufolge Sie uns immer wieder bevorzugen werden:

1. die fachkundige sehr zuvorkommende Bedienung.
2. die mässigen Preise für unsere gediegene Ware
3. die große Auswahl für jeden Geschmack

Waldmann
* Mainz, Klarastrasse 2 *

Erste Mainzer Metallkapselabrik Franz Zahn, Mainz

Ausser Syndikat!

Wallaustrasse 59

Ausser Syndikat!

Fabrik und Lager sämtlicher Kellereimaschinen und Kellereiartikel

Telefon Nr. 704

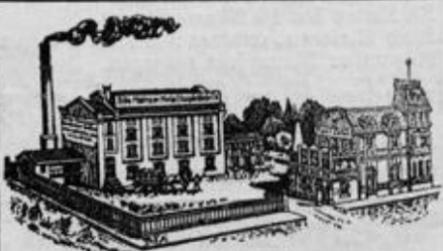
Grösstes Geschäft dieser Art

Telegr.-Adr.: Kapselabrik

Abteilung I: Fabrikation von Flaschenkapsel in den feinsten Ausführungen

Abteilung II: Fabrik u. Lager sämtlicher Kellereimaschinen, Geräte, Utensilien u. Materialien bester Ausführungen u. Qualitäten, garant. durch über 60jähr. prakt. gemachten Erfahrungen, zu reellen und billigsten Preisen.

Lieferant für den Verband Rheinhessischer Weinhändler.



Für Haus u. Familie

Wochenschrift
zur Unterhaltung
und Belehrung



Nummer 21

Beilage zur „Rheingauer Weinzeitung“ (Allgemeine Winzerzeitung)

Jahrgang 1927

Die Letzten von der Barke „Helene“

Roman von Otto von Hermsdorf

(Fortsetzung)

Der Alte fuhr fort zu erzählen: »Sie verstanden aus Salpeter, Holzkohle und dem Schwefel, den sie unten in dem erloschenen Krater fanden, Schießpulver zu machen. Freilich, uns war es zuletzt nicht mehr so leicht, wir mußten lange Stollen in den Berg treiben, um Schwefel zu finden. Daher verschlossen wir den Stollen, als wir glaubten, Geister der Hölle seien unter uns.«

Der Greis hatte die furchtbaren Schicksale in Worten einer alten Sprache erzählt.

»Glas konnten wir nicht machen, weil wir die rechte Erde nicht fanden. Darum sehen einige der Häuser so verfallen aus. Wir nahmen aus ihnen, was wir brauchten. Wir werden nicht mehr lange leben. Nur zwei sind noch jung und können nie heiraten, denn sie sind Bruder und Schwester. Wäret ihr einige Jahrzehnte später gekommen, hättet ihr wohl nur noch wilde Ziegen und Schafe und unsere Häuser verfallen gefunden.«

Ernst hatten alle zugehört, voll Bewunderung vor dem, was diese Menschen gewirkt, vor ihrer ruhigen Würde trotz der Verzweiflung des sicher kommenden Todes, aber er griffen, weil es vielleicht ihr eigenes Schicksal war, was jene ihnen erzählten. —

Noch immer wütete der Drak auf dem Meer. Der »Gigant« kämpfte mit den wilden Wogen. Treibeis ward ihm gefährlich, und der Himmel war dunkel und schwarz.

Immer wieder suchten sie an die Insel heranzukommen, immer wieder leuchtete der Scheinwerfer über das Meer und spähte nach dem kleinen U-Boot aus.

Die beiden Väter fragten nicht mehr. Für zwei Wochen hatte das Boot Proviant und Luft, und diese Zeit war bald vorüber.

Sie hatten längst die Dias-

manten vergessen und dachten nur noch an die Menschen, die auf dem Grund des Meeres jetzt elend verschmachteten oder an den Klippen der Küste zerschmettert wurden. —

Ubeles, Hilpert, Zobs und Sellert gingen über die Wiese. Sie hatten die verwundeten Matrosen besucht; der Mönch hatte die Wunden der Männer mit Heilkräutern behandelt. Die Matrosen fühlten keinen Schmerz mehr.

In der Siedlung war wieder der Fleiß des Alltags, der die Menschen durch Jahrhunderte erhalten hatte. Hieronymus Behaim stand in seiner Schmiede, Hulko, der Knecht, trat den Blase-

balg aus Schaffell, und das Eisen eines altertümlichen Pfluges entstand unter den Schlägen seines Hammers. Saylor gerbte Schaffelle. Ursula Behaim, die Greisin, lächelte, wie Grete Siverding ihr am Webstuhl zusah. Die anderen waren auf dem Feld und bei der Herde.

Die vier Männer, zu denen sich Edith Hallworth gesellte, waren zu ungeduldig, um sich mit dem Frieden der Märchenwelt, den sie wohl fühlten, abzufinden.

»Wir müssen in dieser Nacht noch auf den Berg, wenigstens in der Frühe, ehe die Sonne den Neuschnee schmilzt. Der Turm ist deutlich zu erkennen, steht in der Richtung, in der unser Schiff uns sucht; es ist sicher noch da.«

Sie besprachen den Aufstieg und berieten mit Balthasar Welfer.

»Ich verstehe. Ihr müßt hinauf, daß ihr Ruhe findet. Unser Knecht Hulko soll euch führen. Sagt, was ihr braucht; wir wollen euch alles geben, was wir haben, und wenn ihr wiederkommt, soll beraten werden, wie wir in Zukunft miteinander leben wollen.«

Er glaubte nicht an Erfolg. Vielleicht glaubte er überhaupt nicht an das Schiff, aber sie achteten nicht darauf. —

Am frühen Morgen verließen sie das Lager. Doktor Hilpert leitete die Expedition. Ihm zur Seite stand der Maschinistenmaat Sellert. Die beiden Matrosen Mosbach und Wolter waren noch krank, aber der Riese Hans Schröder ging mit ihnen und Hulko, der eine der beiden Knechte des Hieronymus Behaim. Auch der Steward Kenziehausen sollte mit ihnen gehen, und Grete Siverding bestand gleichfalls darauf. Sie hatten sich genau eingeteilt. Am nächsten Morgen sollte Kommandant Ubeles mit Zobs, Schönfeld, dem Koch Richard, dem zweiten Diener des alten Welfer und Edith auf der anderen Seite den Aufstieg versuchen.

Im letzten Augenblick trat Hanna zu ihnen.

»Nehmt mich mit.«

Da erschrak ihr Vater.



Chinesisches Brautpaar; die Braut trägt einen prunkvollen Kopfschmuck

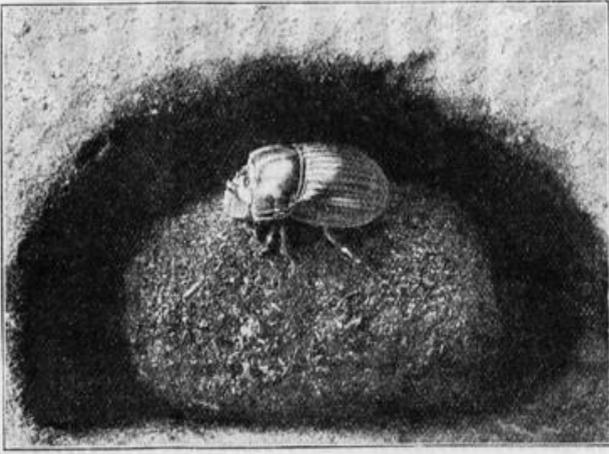


Bild links:
Das Weibchen des
Mondhornkäfers auf
der von ihm gekneteten
großen Mistpille in der
Erdfammer. Aus dies-
sem Stoff werden
mehrere Brutpillen ge-
fertigt

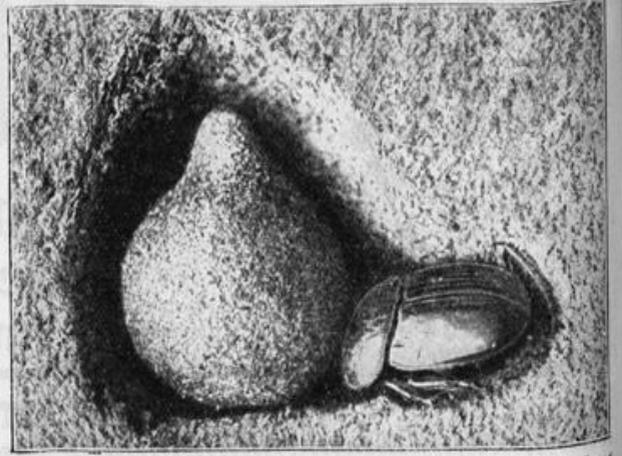
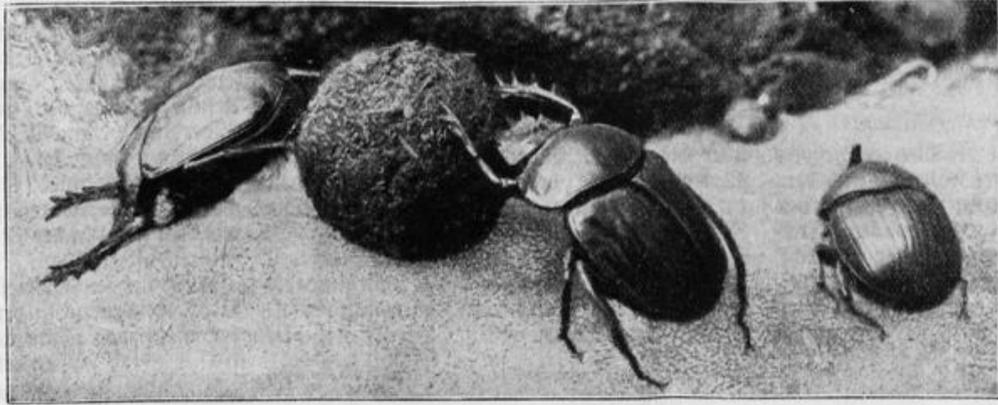


Bild rechts:
Die Brutpille des Pil-
lendrehers in ihrem
unterirdischen Verlies.
Daneben der weibliche
Käfer

»Aber Hanna!
Sie schmiegte sich
an Grete Siverding.
»Was sie kann, kann
ich doch auch; ich bin
doch an das Bergstei-
gen gewöhnt.«
»Ich sorge für sie.«
Hilpert streckte Be-
haim die Hand ent-
gegen und erschrak
gleichzeitig vor seinen
eigenen Worten. Aber
nahm er nicht auch
Verantwortung, als
Grete Siverding und
Edith Hallworth in das



Pillendreher bei der Arbeit

Hanna schrie laut
auf. Zum erstenmal in
ihrem Leben sah sie
das Meer. Sie hatte
davon erzählen hören,
aber es nie erschaut.
Sie duldete es, daß
Ottomar den Arm um
sie legte und sie stützte.
Hulko hatte bisher
gut geführt. Dicht vor
ihnen stand uraltes
zum Teil verfallenes
Stollen. Sie standen
vor dem Turm, von
dem der Greis erzählt



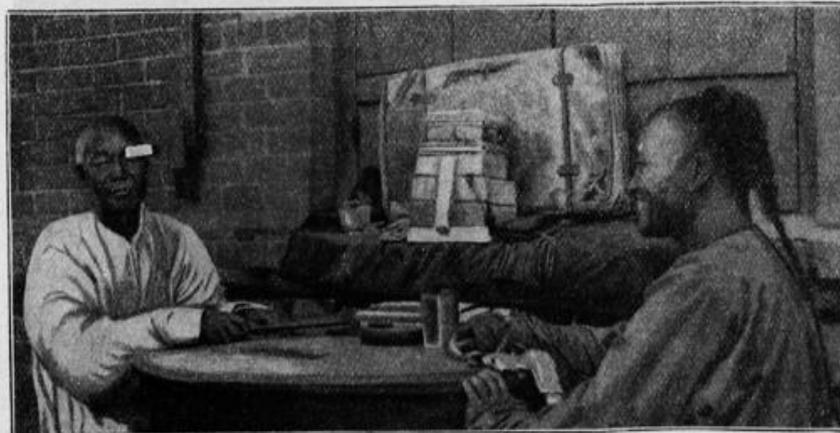
Schöne Chinesin in ihrer
Winterkleidung

U-Boot hinabstiegen? Hiero-
nymus Behaim überlegte
einen Augenblick.
»Bringt mir mein Kind
wieder gesund zurück.«
Hilpert sagte nichts, aber
er drückte seine Hand. Fühlte
die Verantwortung und fühlte
sich doch glücklich, Hanna bei
sich zu wissen.
Zuerst ging der Weg über
blumige Berggalden auf-
wärts an schlafenden Ziegen-
herden vorbei. Dann kamen
sie an die steil ansteigende
Bergwand. Hulko, der Knecht,

schritt als Führer voran. Der Weg wurde schmaler und steiler.
Immer öfter wurde er von kleinen Rinnen durchbrochen,
die das Schneewasser geschaffen hatte, und die sie über-
springen mußten.
Eine schwierige Stelle kam. Die ungenagelten Stiefel und
besonders die Schuhe der Hanna Behaim waren glatt. Ein
Sprung mußte gewagt werden. Hanna trat fehl und stürzte.
Geistesgegenwärtig gelang es Hilpert, sie in seinen Armen
aufzufangen. Er wankte; seine Knie zitterten, als er mit
ihr die schwierige Stelle überwunden hatte. Sie mußten
rasten, wenn auch nur kurze Zeit.
Nun mußten sie wieder weiter bergan steigen. Der Weg
war zwar jetzt nicht mehr so weit, aber an den Lasten
trugen sie schwerer als vorher. Sie waren müde geworden,
und Hanna vermochte kaum noch zu gehen.
Die Sonne ging unter, als der Kamm vor ihnen lag.
Im selben Augenblick, als sie die Höhe erreichten, traf
sie das Wehen eines eisigen Sturmes.
Sie standen auf einer ziemlich breiten Fläche, vor ihnen
ging es steil mehrere hundert Meter hinab. So steil, daß kein
Mensch hier hinunterzusteigen vermochte, und unten brandete
im letzten Schein der sinkenden Sonne wild aufpeitschtes,
tobendes Meer gegen vorgelagerte Kliffe und gegen die Fels-
wand. Bisweilen spritzten sogar vereinzelt Tropfen bis zu
ihnen hinauf.



Chinesischer Arzt mit langen
Fingernägeln



Chinesischer »Bücherleser« und Wahrsager auf offener Straße

hatte, den die Schiffbrüchigen
damals vor Hunderten von
Jahren zur Wache errichtet
hatten.
Gründlich und gut hatten
die Vorfahren gebaut. Der
aus großen Steinquadern
errichtete Turm war wenig
versehrt. Nach dem Meere zu
hatte man ihn wegen der
Stürme ohne jede Öffnung
gebaut. Sie war nach dem
Innern der Insel gerichtet.
Freilich die Tür, die einmal
darin gewesen sein mußte,
war verschwunden. Junge

befand sich ein rundes, fensterloses Gemach mit einer gewölbten Decke. Es kostete nicht viel Mühe, den Raum sauber zu machen, denn die Stürme hatten ihn reingefegt. Es fanden sich sogar eine Feuerstelle und ein Rauchabzug darin. Außen führte, ebenfalls auf der Innenseite der Insel, eine Steintreppe auf das Steindach.

Im Innern breiteten sie Decken auf die steinerne Bank, die sich am Herdfeuer entlang und ringsherumzog.

Ein Feuer ward angemacht, Wasser, das Renziehausen aus unterwegs gesammeltem Schnee bereitet, kochte im Kessel über dem Herd, und die Männer hatten aus den Säcken, in denen sie das Holz und die Decken heraufschafften, einen Vorhang vor der Türöffnung angebracht.

Draußen war es bitter kalt. Aber langsam begann im Turm eine wohlige Wärme zu herrschen. Alle waren ermüdet und hungrig.

Hanna blinzelte mit halbgeschlossenen Augen; sie wußte kaum noch, wo sie war, lächelte aber, wenn Ottomar Hilpert sie ansah.

Sie aßen. Ottomar mußte der halb schlafenden Hanna zureden. Grete Siverding lächelte gutmütig, wenn sie es bemerkte. Dann legten sich die Damen zur Ruhe.

Unter den Männern wurde eine Wache gebildet. Gellert und der Matrose Schröder, Renziehausen und Hulko. Die erste Wache übernahm sogleich Ottomar Hilpert.

Bitter kalt war es, wie er hinaustrat in die hereingebrochene Nacht. Er hatte den dicken Mantel Walter Ehingers umgetan, den Hulko mit hinaufgetragen, und den breiten Schlapp-



Transport chinesischer Soldaten mit ihrem Train

hut des Knechtes aufgesetzt, der ihn besser schützte als seine Sportmütze, und hatte ihn mit einem Strick festgebunden.

in den letzten Tagen geschehen, daß alles ihm traumhaft erschien. In diesen Stunden empfand er als Wirklichkeit nur die ihn umgebende Ede, die Kälte und das furchtbare Meer.

»Doktor!«

Maschinistenmaat Gellert stand vor ihm.

»Ablösung! Gehen Sie schlafen. Haben Sie vom Schiff nichts gesehen?«

Ottomar war es, als wache er aus Träumen auf.

»Nein, gar nichts.«

Er gab Gellert Mantel und Hut und ging.

Nun trat er in den Raum. So sehr sie sich auch vorgenommen hatten zu sparen, mußte doch in der Nacht das Feuer erhalten bleiben. Gellert hatte eben noch auflegen lassen, und so war es warm und nicht ganz dunkel. Unwillkürlich ließ Ottomar seine Blicke über die Schläfer gleiten. Dort schlummerten zwei Frauen. Hanna Behaim war also kein

Traumbild. Sie lebte.

Gegen vier Uhr war es noch dunkel. Eben hatte Gellert die Wache an Renziehausen abgegeben und sich schlafen gelegt, als dieser den



Der Pilot Röber, der mit dem Junkers-Großflugzeug G. 23 eine Reihe von neuen Rekorde aufstellte. (Atlantid)

Er stieg auf den Turm.

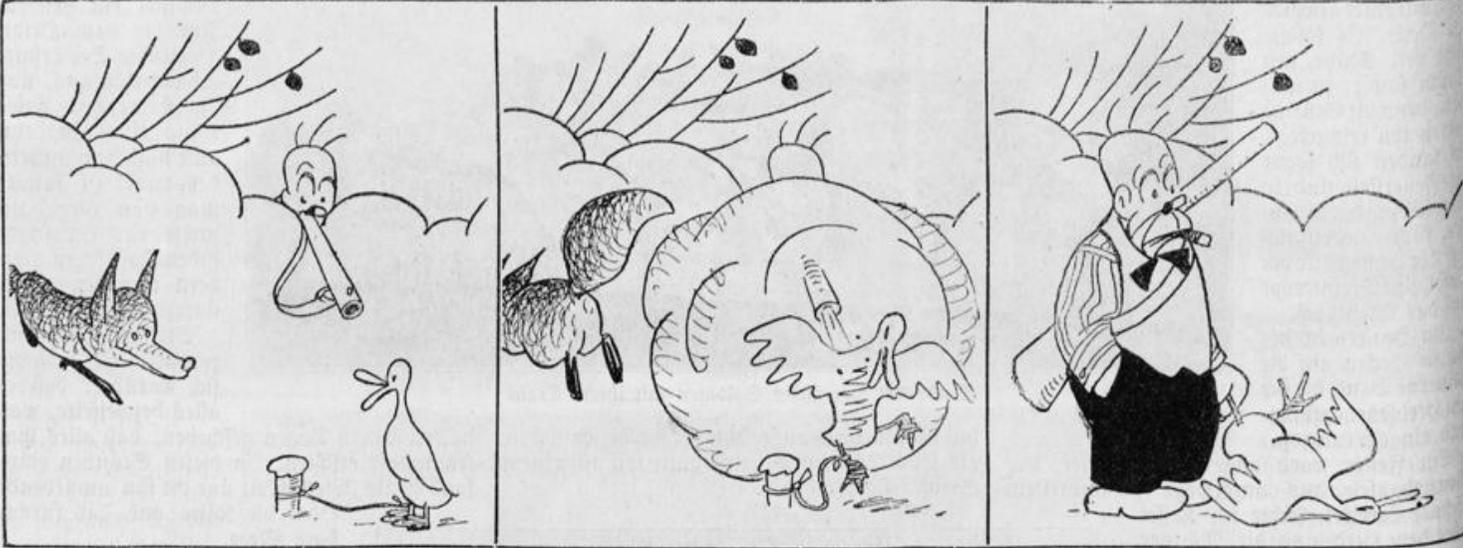
Der Mond war aufgegangen und beleuchtete die Eiswände der Küste und das brandende Meer. Aber kein Licht erschien, kein Signal war zu



Jahrhunderte hindurch haben die für das Messingen in der Hofburg ausgebildeten »Wiener Sängerknaben« im Musikleben eine große Rolle gespielt. Ein Teil von ihnen unternimmt zurzeit eine Konzertreise durch die Deutschen Großstädte und hat mit den Gesangsvorträgen überall reichen Beifall geerntet. (Groß)



Ein Diplomatenkind. Editha von Maltzahn, das Töchterchen des deutschen Gesandten in Washington. (Scherl)



Aus dem Album Adamson, Jagd und Sport. Verlag Dr. Cyster & Co. H.-G., Berlin SW 68, Markgrafenstraße 77

Vorhang aufriß und mit lauter Stimme rief:
»Das Schiff! Das Schiff!« (Fortsetzung folgt)

Allerlei Schmutzfinken

In den verschiedenen Ländern gibt es eine ganze Reihe von Mistkäferarten. Zu ihnen gehören auch die weltbekannten Pillendreher, die Starabäen, die von den alten Ägyptern in haltbarem Material nachgebildet mit ins Grab gegeben wurden. Diese gut witternden Tiere versammeln sich, oft in großer Zahl, dort, wo frischer Pflanzenspreemist liegt. Jedes Tier knetet sich eine Mistkugel zurecht, um sie dann, rückwärts laufend, fortzurollen. Während des Rollens wird die Kugel von den beiden Hinterbeinen gleichzeitig gehalten und in schwingende, rollende Bewegung versetzt. An geeigneter Stelle gräbt der Käfer seine Pille ein, setzt sich daneben und beginnt ein umfangreiches, ausgiebiges Mahl. Eine solche runde Futterpille ist wohl zu unterscheiden von der birnenförmigen Brutpille, die das Weibchen allein herstellt, um im zugespitzten Teil in einer kleinen Kammer sein großes Ei abzulegen. Aus dem Ei schlüpft die ziemlich schnell wachsende Larve, die im Innern der Pille einen kugelförmigen Hohlraum frisst, in dem sie schließlich zur Puppe wird. Noch im Herbst schlüpft der junge Käfer aus, der die Wand seines Gefängnisses durchbricht, sich durch die Erdschicht hindurcharbeitet und das Tageslicht aufsucht. Nicht weniger beachtenswert ist die Brutpflege des Mondhornkäfers. Das Weibchen dieser Art formt aus Mist einen Brotlaib, den es in einem geräumigen Ge-

wölbe unter der Erde verbirgt. Ist der Teig genügend durchsäuert, so teilt das Tier den Laib in vier bis fünf gleich große Stücke und knetet aus jedem eine Brutpille. Ist die Arbeit beendet, so liegen die Pillen wie die Eier in einem Vogelnest nebeneinander. In ganz ähnlicher Weise vollzieht sich das Leben und Treiben der bei uns in Deutschland einheimischen Mistkäfer, die ja jeder Wanderer aus eigener Anschauung kennt.

Dr. v. L.

China, der Brandherd Asiens

Der schon vor einiger Zeit entbrannte chinesische Freiheitskampf pendelt augenblicklich zwischen dem Druck des russischen Kommunismus und dem des englischen Imperialismus hin und her, und die falsche Politik des einen, das heißt mit anderen Worten, eine Politik, die nicht im Gesamtinteresse des chinesischen Volkes liegt, treibt dem anderen Anhänger zu. Wohl mag es für den Kommunismus verführerisch sein, die gegenwärtigen unruhigen Zustände in China zur Propaganda seiner weltrevolutionären Lehren zu benutzen. Vorläufig hat jedoch der Führer der chinesischen kommunistischen Partei eine Proklamation erlassen, in der ausgeführt wird,

daß die Klassenherrschaft des Proletariats in China vorläufig nicht durchgeführt werden kann. Länder mit verschiedenen Wirtschaftssystemen können nicht die gleichen Stufen der wirtschaftlichen Entwicklung durchlaufen. Diese Auffassung zeigt nicht nur eine richtige Erkenntnis der Bedürfnisse des chinesischen Volkes, sondern auch einen staatsmännischen Blick für den rechten Weg, der aus der Revolution zur Festigung der staatlichen wirtschaftlichen und politischen Kräfte führt. Erst nach Beendigung des politischen Kampfes ist es an der Zeit, an die innere Ausgestaltung des neuen Chinas und soziale Aufgaben zu denken.

Inzwischen arbeitet Frau Sunjatsen, die Witwe des berühmten südchinesischen Führers und ersten Präsidenten von Süchina, an der Heranbildung eines neuen chinesischen Frauengeschlechts. So hat sie unter anderem eine Frauenschule für Politik gegründet, in der Vorträge über die Geschichte Chinas, Weltgeschichte, chinesische Politik und Weltpolitik, über Sunjatsens Leben und Wirken, über Soziallogie, Staatswirtschaft und Wirtschaftslehre gehalten werden. Auch häusliche Gesundheitspflege, die namentlich im Innern des Landes fehlt, ist in dem Stundenplan vertreten.

Die Fremdmächte haben sich zu einer Einheitsfront zusammengeschlossen, die diesmal aber nicht gegen China gerichtet ist, sondern ihr eigenes Interesse in der baldigen Beendigung der chinesischen Revolution und in dem gestunden Ausbau des neuen Chinas sieht, der sich auf dem Willen des gesamten chinesischen Volkes gründet.

Humoristisches
Gedankensplitter
und Rätsel-Ecke

Ausrede

Frau (zu ihrem von einer Abendunterhaltung schwer bezecht heimkehrenden Manne): Das ist ja schrecklich, wie du dahertanmelst!
Mann: Ja, weißt, liebes Weibchen — i will mi bloß in de modernen Längz a bißl üb'n!

Sonderbarer Vergleich

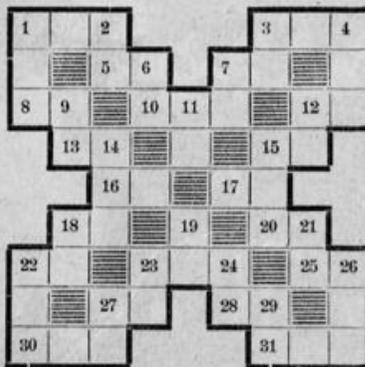
Zwischen dem Mars und meiner Angebeteten besteht eine fatale Ähnlichkeit; vorhanden sind beide unzweifelhaft, aber nicht zu erreichen.

Guter Rat

Wenn ich heirate, dann will ich nur einen Mann in höherer Position und mit sehr guten Aussichten haben.
— Dann rate ich dir, heirate einen Turmwächter.

Der Langsamste, der sein Ziel nur nicht aus den Augen verliert, geht noch immer geschwinder, als der ohne Ziel herumirrt.

Kreuzwort-Silbenrätsel



In jedes Quadrat ist eine Silbe zu setzen. Von links nach rechts: 1 preußische Provinz, 3 geometrische Linie, 5 sagenhafte Gründerin von Karthago, 7 Vogel, 8 Gebirge in Bulgarien, 10 wohl dem, der ein gutes hat! 12 Planet, 13 römischer Kaiser, 15 Nachtvogel, 16 Kleidungsstück, 17 Markgraf der Ostmark, 18 Waffe, 20 türkisches Geld, 22 Berg der Tiroler Alpen, 23 Stadt in

Spanien, 25 Gefangennahme, 27 Monatsname, 28 Astrolog bei Wallenstein, 30 Stadt in Italien, 31 Volkstamm.
Von oben nach unten: 1 karthagischer Feldherr, 2 deutscher Dichter, 3 Gefäß, 18 Wiener Walzerkomponist, 2 Tonrichter, 14 Dichtungsart, 27 Gebirgszug in Europa, 6 Oberhaupt der ehemaligen Republik Venedig, 23 Theaterstück von Körner, 11 deutsche See- und Handelsstadt, 19 altes Längemaß, 7 Grassäcke, 24 Behälter, 3 Strom in Deutschland, 15 Weltteil, 29 Strom in Afrika, 12 Baum, 21 Teilzahlung, 4 kleiner Zeitabschnitt, 26 Volkstamm.

Viersilbige Scharade

Wo zwei-eins-vier zart und fein in dem Garten dufend riecht, da stellt drei mit eins sich ein, das gern solchen Duft genießt.

Lieblieh höret man ertönen
Eins-zwei-drei-vier durch die Nacht;
untern Fenster holder Schönen
wird es huld'gend dargebracht.

Auflösungen folgen in Nummer 22

Auflösungen von Nummer 20:

Bilderrätsel: Man muß sich oft bücken, ehe der Sad voll ist.
D o m o n y m: Laufen.